

Halbjahresfinanzbericht 2017

Erfolgskennzahlen

in Mio. EUR	30.06.2017	2016
Zinsüberschuss	429,2	795,1
Risikovorsorge	59,1	128,7
Provisionsergebnis	-12,9	6,9
Verwaltungsaufwand	216,5	417
Ergebnis vor Steuern	113,3	331,2
Cost Income Ratio (CIR) in %	52,2 %	45,8 %
Eigenkapitalrendite (ROE) in %	8,2 %	12,4 %

Bilanzkennzahlen

in Mio. EUR	30.06.2017	2016
Bilanzsumme	74.625,7	76.522,3
Eigenkapital	3.104,1	3.019,1
Kernkapitalquote in %	8,7 %	8,9 %
Kundenforderungen	63.369,2	63.228,3
Kundeneinlagen	51.607,0	53.438,0
Anteil Kundenforderungen an Bilanzsumme in %	84,9 %	82,6 %

Inhalt

Konzern-Zwischenlagebericht 5

- Grundlagen 6
- Wirtschaftsbericht 7
- Chancen- und Risikobericht 15
- Prognosebericht 24

Verkürzter Zwischenabschluss 25

- Konzern-Gesamtergebnisrechnung 26
- Überleitung Gesamtergebnis der Periode 27
- Konzern-Bilanz 28
- Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 30
- Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung 32
- Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes) 33

- Versicherung der gesetzlichen Vertreter 68
- Bescheinigung des Abschlussprüfers 69

Konzern-Zwischenlagebericht

Grundlagen	6
Wirtschaftsbericht	7
Chancen- und Risikobericht	15
Prognosebericht	24

Grundlagen

Die Deutsche Kreditbank (DKB) mit Hauptsitz in Berlin gehört zu den großen Kreditinstituten Deutschlands. Unser Unternehmen ist eine 100%ige Tochter der BayernLB. Unsere Geschäftstätigkeit konzentriert sich geografisch auf den Raum der Bundesrepublik Deutschland.

Wir setzen über 80% unserer Bilanzsumme in Form von Krediten ausschließlich in Deutschland ein. Unternehmerisches und nachhaltiges Handeln ist uns wichtig. Bei der Kreditvergabe achten wir auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. So finanzieren wir z. B. den Bau von alters- und familiengerechten Wohnungen, energieeffizienten Immobilien, ambulanten und stationären Gesundheitseinrichtungen, landwirtschaftlichen Betrieben sowie Bauprojekte in Schulen und Kindertagesstätten in Deutschland. Seit 1996 finanzieren wir zudem zahlreiche Erneuerbare-Energien-Vorhaben in den Bereichen Wind, Sonne, Bioenergie und Wasser. Unsere 3,6 Millionen Privatkunden können ihre Bankgeschäfte durch unseren Einsatz neuester Technologien bequem und sicher online abwickeln. Unsere Konzernstätigkeit gliedern wir in die 3 Marktsegmente Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden sowie in die Segmente Finanzmärkte, welches das Treasury der DKB umfasst, Nicht-Kerngeschäft und Sonstiges. Die Muttergesellschaft für den Konzern Deutsche Kreditbank, Berlin, ist die Deutsche Kreditbank AG, Berlin. Details zu den Grundlagen des Konzerns können Sie dem Geschäftsbericht 2016 (S. 36 ff.) entnehmen. Die dort enthaltenen Aussagen treffen weiterhin zu.

Der Zwischenlagebericht für das 1. Halbjahr 2017 sowie der Halbjahresabschluss 2017 wurden erstellt unter Berücksichtigung von § 37w WpHG in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom IASB verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Ferner orientieren sich die Ausführungen an den Vorgaben des DRS 16 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) in der durch DRÄS 7 vom 21. April 2016 geänderten Fassung.

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklung

Gesamtwirtschaftliches Umfeld: Konjunktur auf stabilem Wachstumskurs

Nach einem zögerlichen Start in das Jahr nahm die Dynamik der Weltwirtschaft Fahrt auf und wuchs im weiteren Verlauf des 1. Halbjahres stabil. In Deutschland gewann die Konjunktur weiter an Schwung: Das reale Bruttoinlandsprodukt kletterte im 1. Quartal 2017 saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem 4. Quartal 2016 um 0,6 % und lag damit deutlich über der Potenzialrate.

Der Aufschwung setzte sich auch im 2. Quartal fort. Er wurde insbesondere getragen von einer lebhaften Industriekonjunktur, die sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland wichtige Impulse erhielt. Die anhaltende Zunahme der Beschäftigung verweist darauf, dass auch das Dienstleistungsgeschäft weiter zulegen konnte. Ein wichtiger Aufschwungsmotor blieb zudem der private Verbrauch.

Die Inflation in Deutschland lag nahe dem Zielwert der EZB von 2,0 %. Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Juni 2017 um 1,6 % höher als im Juni 2016. Im Vergleich zum Mai 2017 stieg der Verbraucherpreisindex im Juni 2017 um 0,2 %.

Finanzmärkte: Gesamtumfeld positiv, Risikofaktoren bleiben bestehen

Die internationalen Finanzmärkte standen im 1. Halbjahr 2017 weiter unter dem Einfluss der expansiven geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken. Innerhalb des Euroraums gab es Unsicherheiten in Italien, das mit einem hohen Handelsdefizit kämpft. Auch in Griechenland blieb die Gesamtlage schwierig. In beiden Ländern strahlte die Situation spürbar auf den Bankensektor aus, in Italien wurden im Berichtszeitraum 2 Banken durch Staatshilfen vor dem Zusammenbruch gerettet. Die zwischenzeitlichen Sorgen der Marktteilnehmer in Verbindung mit der Wahl in Frankreich zerstreuten sich nach dem Wahlsieg Macrons

wieder. Die Austrittserklärung Großbritanniens aus der EU sowie die im Königreich kurzfristig anberaumten Neuwahlen hatten im 1. Halbjahr kaum Auswirkungen auf die Finanzmärkte, wobei sich die Anzeichen für eine Verhärtung der Fronten im Zuge der Austrittsverhandlungen verdichten. Dies birgt für die Finanzmärkte Potenzial für Unruhe.

Außerhalb Europas richteten die Finanzmärkte die Aufmerksamkeit auf die USA, wo die US-Notenbank vor dem Hintergrund einer weiterhin positiven US-Konjunktur den Leitzins im 1. Halbjahr zweimal erhöht hat.

Mit den positiven Konjunkturaussichten und der nahe der Zielmarke der EZB liegenden Inflation in Europa steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die EZB auf einen weniger expansiven geldpolitischen Kurs umschwenkt. Der Leitzins lag im Berichtszeitraum unverändert bei 0 % und der Einlagenzinssatz für Banken bei -0,4 %.

Die Renditen auf dem Anleihemarkt entwickelten sich im 1. Halbjahr zunehmend volatil. So schwankte die Rendite für eine 10-jährige Bundesanleihe im Berichtszeitraum zwischen 0,17 % und 0,49 % in der Spitze. Zum Berichtstichtag lag sie bei 0,43 %.

Die Aktienmärkte verzeichneten im 1. Halbjahr einen stabilen Aufwärtstrend: Der DAX schloss am 30. Juni 2017 bei 12.325 Punkten und damit 899 Punkte über dem Jahresstartwert. Im selben Zeitraum legte der Euro gegenüber dem US-Dollar um rund 9 % auf 1,14 US-Dollar zu.

Geschäftsentwicklung

Gesamtentwicklung: weiterhin stabil

Trotz des anhaltend schwierigen Zinsumfelds und der weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen kann der DKB-Konzern auf ein gutes und erfolgreiches 1. Halbjahr 2017 zurückblicken.

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 14,3% auf 370,1 Mio. EUR gesteigert werden.

Das im Vorjahresvergleich um 50% geringere Ergebnis vor Steuern von 113,3 Mio. EUR ist vor allem auf den nur im Vorjahr wirkenden einmaligen Bewertungseffekt in Verbindung mit der Übernahme der Visa Europe Limited von 129,5 Mio. EUR zurückzuführen. Bereinigt um diesen Sondereffekt lag das Vorsteuerergebnis um 14,6 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau.

Die Kundenforderungen blieben im Vergleich zum Vorjahr mit 63,4 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 63,2 Mrd. EUR) fast konstant. Die Kundeneinlagen sanken strategiekonform leicht auf 51,6 Mrd. (31. Dezember 2016: 53,4 Mrd. EUR). Entsprechend ging auch die Bilanzsumme leicht zurück. Sie betrug zum Halbjahresstichtag 74,6 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 76,5 Mrd. EUR).

Die Kennzahlen zur Kapitalrendite und Wirtschaftlichkeit entwickelten sich im 1. Halbjahr wie folgt:

Der Return on Equity (ROE) erreichte für das 1. Halbjahr 8,2% und bewegte sich damit über dem um den Sondereffekt aus dem Verkauf der Visa Europe Limited bereinigten Niveau von 2016 (Jahresmitte 2016: 7,6%). Unter Einbeziehung des Sondereffekts lag der ROE im 1. Halbjahr 2016 bei 17,7%.

Die Cost Income Ratio (CIR) bewegte sich mit 52,2% auf dem bereinigten Vorjahresniveau (Jahresmitte 2016: 51,4%). Inklusive Effekt aus der Visa-Transaktion betrug die CIR im 1. Halbjahr 2016 38,6%.

Die gute Gesamtentwicklung wird weiter von allen Segmenten getragen.

Im Berichtszeitraum wurden aufgrund organisatorischer Veränderungen Zuordnungen zu den Segmenten

angepasst. Die kleineren Geschäftskunden aus den freien Berufen (Segment Firmenkunden) und Heilberufen (Segment Infrastruktur) werden seitdem im Segment Privatkunden geführt. In der Folge haben sich Veränderungen bei den Vorjahreszahlen ergeben. Diese sind im Folgenden berücksichtigt.

Segment Privatkunden: Kundenbasis ausgebaut, Leistungen verbessert

Das Privatkundengeschäft bewegte sich im 1. Halbjahr 2017 in einem intensiven Wettbewerbsumfeld, in dem Incentives bei den Marktteilnehmern ein viel genutztes Instrument zur Neukundengewinnung blieben. Im Kundenverhalten zeichnete sich ein immer stärkerer Trend in Richtung einer eigenständigen Abwicklung der Bankgeschäfte ab.

Parallel zur Kundenpflege mussten sich die Banken mit weiter steigenden regulatorischen Anforderungen auseinandersetzen. Dies waren im vergangenen Halbjahr unter anderem die Umsetzung der 4. Geldwäscherichtlinie, die PRIIPs-Verordnung, MiFID II und das Steuerumgehungs-bekämpfungsgesetz.

Ungeachtet der hohen Wettbewerbsintensität konnten wir unsere Kundenbasis im 1. Halbjahr um 182.000 Neukunden ausbauen. Treiber der Entwicklung blieb das Kontopakete DKB-Cash (30. Juni 2017: 2,6 Mio. Kunden), mit dem wir weiterhin Marktführer bei Girokonten unter den Direktbanken sind. Zum Halbjahresstichtag betreuten wir 3,6 Mio. Privatkunden. Insgesamt ist die DKB damit die zweitgrößte Direktbank in Deutschland.

Das Forderungsvolumen bewegte sich mit 13,2 Mrd. EUR auf dem Niveau vom Jahresende 2016 (13,4 Mrd. EUR). Tragende Säulen waren Konsumentenkredite und Baufinanzierungen. Zusammen konnten diese die tilgungsbedingten Rückgänge weitgehend kompensieren.

Dabei wurden die Konditionen bei Aktivprodukten für die Kunden noch einmal verbessert: Für das DKB-Privatdarlehen wurde im Februar der Ratenkreditsatz um 0,4% auf 3,49% effektiven Jahreszins gesenkt. Kunden mit einem DKB-Cash erhalten bei Abschluss direkt im Internet-Banking einen zusätzlichen Zinsvorteil von 0,2 Prozentpunkten, was einem effektiven Jahreszins von 3,29% entspricht.

Das Einlagenvolumen stieg gegenüber dem Bilanzstichtag lediglich leicht um 1,1 Mrd. EUR auf 30,2 Mrd. EUR.

Dämpfend wirkten sich insbesondere die gesenkten Konditionen sowie die Einführung des Zinscaps für Einlagen auf Kreditkarten ab 100.000 EUR aus.

Der DKB-Broker wird von den Kunden weiterhin gut angenommen: Zum Halbjahresstichtag stieg die Zahl der betreuten Wertpapierdepots um rund 30.000 auf 166.000. Großes Interesse fanden dabei die sparplanfähigen ETFs (Exchange Traded Funds), die wir seit vergangenem Jahr in Kooperation mit iShares, der ETF-Sparte des Vermögensverwalters BlackRock, anbieten.

Die Aktionen zur Kundenbindung im Rahmen von DKB live (kostenloser Eintritt zu Sport-, Freizeit- und Kulturevents) stoßen bei den Kunden weiter auf eine hohe Resonanz. Für das Online-Cashback wurde die Usability für die Kunden noch einmal verbessert.

Den Ankündigungen zum Jahresbeginn entsprechend richteten wir im Verlauf des 1. Halbjahres den internen Bereich Individualkunden im Segment Privatkunden ein. Über ihn begleiten wir zukünftig kleinere Geschäftskunden aus den freien Berufen und den Heilberufen sowie vermögende Privatkunden. Aus den Segmenten Firmenkunden und Infrastruktur wurden Forderungen in Höhe von nominal 1,4 Mrd. EUR sowie Einlagen von 2,3 Mrd. EUR umgliedert.

Segment Infrastruktur: weiter gute Entwicklung, separate Betreuung von Wohnungsverwaltern

In einem stabilen, aber nach wie vor wettbewerbsintensiven Marktumfeld setzte das Segment Infrastruktur sein Geschäft erfolgreich fort. Das Forderungsvolumen entwickelte sich mit 36,6 Mrd. EUR vor dem Hintergrund umfangreicher Tilgungen stabil (31. Dezember 2016: 36,6 Mrd. EUR), das Einlagenvolumen sank aufgrund der Konditionsgestaltung im aktuellen Zinsumfeld um 2,1 Mrd. EUR auf 15 Mrd. EUR.

Die Kundengruppe Kommunen, Bildung, Forschung wurde im Berichtszeitraum wie geplant erweitert und heißt nun **Kommunen und soziale Infrastruktur**. Hinzugekommen sind Krankenhäuser und stationäre Pflegeeinrichtungen aus der ehemaligen Kundengruppe Gesundheit und Pflege. Die Rahmenbedingungen der neuen Kundengruppe gestalteten sich positiv. Insbesondere die Kommunen hatten einen hohen Investitionsbedarf bei Informationsinfrastruktur und digitaler Ausstattung. Gleiches galt für

die Bereiche Bildung und Soziales, in denen nach wie vor ein erhebliches Kapazitätsdefizit bei Kindertagesstätten bestand. Im Gesundheitsbereich erhöhten die Sozialversicherungsträger ihre Ausgaben für die medizinische und pflegerische Versorgung durch Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen und -dienste. Das Forderungsvolumen (nominal) der Kundengruppe stieg im 1. Halbjahr um 0,1 Mrd. EUR auf 10,9 Mrd. EUR. Damit fiel das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des starken Wettbewerbs eher moderat aus. Das Einlagenvolumen sank um 16,2% auf 7,7 Mrd. EUR.

In der Kundengruppe **Energie und Versorgung** entwickelte sich in der 1. Jahreshälfte das Kreditgeschäft verhalten. Wesentliche Neugeschäfte erfolgten primär im klassischen Kerngeschäft der Versorger als Ersatzinvestition in die Energieinfrastruktur. Kaum Zuwächse kamen dagegen aus den Sektoren Wasser- und Abwasserwirtschaft. Bei den Stadtwerken hielt der Trend zur Investition in erneuerbare Energien an. Das Forderungsvolumen gab bis zum 30. Juni 2017 um 1,9% auf 6,1 Mrd. EUR nach. Das Einlagenvolumen ging um 0,5 Mrd. EUR zurück und lag damit bei 1,7 Mrd. EUR.

Gestützt durch die fortgeführte Niedrigzinspolitik blieb der Finanzierungsbedarf in der Kundengruppe **Wohnen** weiter hoch. Besonders stark war die Kreditnachfrage für Neubau und energetische Maßnahmen, wobei der anhaltend hohe Wettbewerb auf Bankenseite einen erheblichen Margendruck erzeugte. Auf der Passivseite nutzten Kunden das niedrige Zinsniveau weiter zur verstärkten Tilgung. Vor allem in den demografisch schwächeren Regionen setzten Wohnungsunternehmen ihre Entschuldungsstrategie fort. Das Forderungsvolumen lag mit 19,6 Mrd. EUR im 1. Halbjahr auf Vorjahresniveau (19,6 Mrd. EUR), die Kundeneinlagen sind um 14,2% auf 2,6 Mrd. EUR gefallen. Die Marktdurchdringung bei Wohnungsunternehmen lag deutschlandweit bei 81% und damit ein Prozentpunkt unter dem Wert zum Jahresende 2016.

Zur Verbesserung der Betreuung lösten wir im Verlauf des 1. Halbjahres das verwalterbezogene Geschäft aus dem Bereich Wohnen heraus und etablierten regionale Verwalterteams. Das Einlagenvolumen nahm um 0,4 Mrd. EUR auf 3 Mrd. EUR zu. Zum Halbjahresstichtag betreuten mehr als 8.400 gewerbliche Immobilienverwalter für über 43.000 Wohnungseigentümergeinschaften ihre Bestände bei der DKB AG.

Das Geschäftsfeld **Bürgerbeteiligung** entwickelte sich weiterhin positiv, wobei der lebhafteste Bankenwettbewerb auch hier deutlich zu spüren war. Zum Ende des 1. Halbjahres betrug die Zahl der insgesamt angestoßenen DKB-Bürgerbeteiligungsvorhaben 95.

Segment Firmenkunden: positive Entwicklung setzt sich fort

Das Geschäft im Segment Firmenkunden gestaltete sich im 1. Halbjahr den Erwartungen entsprechend gut. Das Forderungsvolumen legte gegenüber dem Bilanzstichtag leicht um 2,9% auf 13,1 Mrd. EUR zu. Diese Entwicklung wurde bei spürbarer Investitionszurückhaltung landwirtschaftlicher Betriebe maßgeblich durch die Finanzierung von Windkraftprojekten getragen. Das Einlagenvolumen im Segment verringerte sich um 9,4% auf 2,2 Mrd. EUR.

In der Kundengruppe **Umwelttechnik** stieg die Investitionsnachfrage: Das Forderungsvolumen nahm um 4,4% auf 8,2 Mrd. EUR zu. Das Einlagenvolumen betrug zum Stichtag 1,1 Mrd. EUR (Jahresende 2016: 1,1 Mrd. EUR). Seit Beginn dieses Jahres ist das novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz in Kraft. Damit gilt die Förderung über Ausschreibungen, so wie sie in der Photovoltaik bereits praktiziert wird, auch für Windkraftprojekte.

In der Kundengruppe **Landwirtschaft und Ernährung** blieb das Marktumfeld schwierig. Auch wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Landwirtschaftsbetriebe aufgrund der positiven Preisentwicklung zuletzt verbessern konnten, hielten sich die Landwirtschaftsbetriebe mit Investitionen, etwa in Stallneubauten, zurück. Das Forderungsvolumen lag unverändert bei 3,5 Mrd. EUR (Jahresende 2016: 3,5 Mrd. EUR). Die Höhe des Einlagenvolumens verringerte sich um 13,7% gegenüber dem Vorjahr und betrug zum Stichtag 0,9 Mrd. EUR

Die Rahmenbedingungen der Unternehmen in der Kundengruppe **Tourismus** waren grundsätzlich gut. Im vergangenen Halbjahr veräußerten zahlreiche Bestandhalter ihre Projekte. Im Zuge dessen verzeichneten wir für das Geschäftsfeld Abgänge, die aber durch Neugeschäft weitgehend kompensiert werden konnten. Das Forderungsvolumen bewegte sich mit 1,1 Mrd. EUR auf Vorjahresniveau (1,1 Mrd. EUR). Das Einlagenvolumen lag ebenfalls unverändert bei 0,2 Mrd. EUR.

Segment Finanzmärkte

Im 1. Halbjahr baute die DKB AG ihren aufsichtsrechtlichen Liquiditätspuffer weiter aus. Dazu erhöhten wir den Bestand an hochliquiden Wertpapieren gemäß Definition der Kapitaladäquanzverordnung um nominal 0,3 Mrd. EUR.

Das Geschäft der DKB ruhte auch im 1. Halbjahr auf einer soliden Refinanzierungsbasis: Die Kundeneinlagen summierten sich zum 30. Juni 2017 auf 51,6 Mrd. EUR. Sie lagen damit strategiekonform unter dem Wert zum Jahresende (31. Dezember 2016: 53,4 Mrd. EUR).

Aufgrund der umfangreichen Liquiditätsausstattung wurde vorerst auf weitere Kapitalmarktemissionen verzichtet. Moody's Investor Service hob das Rating für die „Senior unsecured“-Emissionen der DKB AG von A3 auf A2 an.

Das Volumen der Neuabschlüsse im Programmkreditgeschäft betrug im 1. Halbjahr 0,9 Mrd. EUR (30. Juni 2016: 1,3 Mrd. EUR).

Das Bestandsvolumen aus Programmkrediten und Globaldarlehen der Förderbanken belief sich zur Jahresmitte auf 13,5 Mrd. EUR (Jahresmitte 2016: 12,5 Mrd. EUR).

Segment Nicht-Kerngeschäft

Der Abbau der nicht dem Kerngeschäft zugeordneten Geschäftsaktivitäten wurde im 1. Halbjahr plangemäß fortgesetzt. Dazu gehörte im Wesentlichen die Rückführung von Krediten. Das Forderungsvolumen im Segment lag zum Stichtag nur noch bei 0,4 Mrd. EUR (Jahresende 2016: 0,5 Mrd. EUR).

Das Wertpapierportfolio im Nicht-Kerngeschäft ist im Berichtszeitraum vollständig abgebaut worden.

Segment Sonstiges

Die DKB Service GmbH unterstützte die Einheiten im DKB-Konzern entsprechend ihrem Aufgabenprofil. Dazu zählt die Begleitung und Steuerung von Digitalisierungsprojekten zur weiteren Verbesserung der Prozesse.

Ertragslage

	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Zinsüberschuss	429,2	390,4	38,8	10
Risikovorsorge	-59,1	-66,5	7,4	11
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	370,1	323,9	46,2	14
Provisionsergebnis	-12,9	-1,1	-11,8	< -100
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	70,8	23,6	47,2	> 100
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-79,2	-35,1	-44,1	< -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	13,0	141,1	-128,1	-91
Verwaltungsaufwendungen	-216,5	-200,7	-15,8	-8
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-25,4	-22,7	-2,7	-12
Sonstiges Ergebnis	-6,0	0,8	-6,8	< -100
Restrukturierungsergebnis	-0,6	-1,6	1	63
Ergebnis vor Steuern	113,3	228,2	-114,9	-50
Ertragsteuern	-1,3	-7,1	5,8	82
Konzernergebnis	112,0	221,1	-109,1	-49

Zinsüberschuss

	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Zinserträge und positive Zinsaufwendungen	958,8	1.056,3	-97,5	-9
Zinsaufwendungen und negative Zinserträge	-529,6	-665,9	136,3	20
Zinsüberschuss	429,2	390,4	38,8	10

Der Zinsüberschuss konnte insbesondere mithilfe von Zinsanpassungen im Kundengeschäft sowie geringeren Zinsaufwendungen aus Zinsabsicherungsgeschäften trotz des weiterhin schwierigen Zinsumfelds gesteigert werden.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge hat sich im Vorjahresvergleich verringert. Dies ergibt sich vor allem aus im Vergleich zum Vorjahr höheren Auflösungen von Einzelwertberichtigungen.

Provisionsergebnis

	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Kreditkartengeschäft	8,3	21,7	-13,4	-62
Zahlungsverkehr	-24,8	-27,8	3,0	11
Sonstiges Provisionsergebnis	3,6	5,0	-1,4	-28
Provisionsergebnis	-12,9	-1,1	-11,8	< -100

Beim Provisionsergebnis kam es wie im Vorjahr insbesondere aufgrund der Interchange-Regulierung zu einem erwarteten Rückgang der Nettoerträge im Kreditkartengeschäft.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultierte im Vorjahr vor allem aus dem Veräußerungsgewinn der Visa Europe Limited von 129,5 Mio. EUR und ist somit im 1. Halbjahr 2017 erwartungsgemäß gesunken.

Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung/ Ergebnis aus Sicherungsgeschäften

Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung und das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften geben im Wesentlichen die zinsinduzierten Effekte der von der DKB zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Zinsderivate und deren Grundgeschäfte wider.

Verwaltungsaufwendungen

	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Personalaufwendungen	-115,5	-109,3	-6,2	-6
Andere Verwaltungsaufwendungen	-97,8	-88,3	-9,5	-11
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-3,2	-3,1	-0,1	-3
Verwaltungsaufwendungen	-216,5	-200,7	-15,8	-8

Die höheren Verwaltungsaufwendungen ergeben sich vor allem aus der Umsetzung regulatorischer Vorschriften. Vor diesem Hintergrund kam es insbesondere zu höheren Aufwendungen aufgrund des daraus resultierenden Mitarbeiteraufbaus, gesteigener Beratungsaufwendungen sowie höherer Aufwendungen für IT.

Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht

	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Bankenabgabe	-19,6	-17,5	-2,1	-12
Einlagensicherung	-4,4	-4,2	-0,2	-5
Bankenaufsicht	-1,4	-1,0	-0,4	-40
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-25,4	-22,7	-2,7	-12

Sonstiges Ergebnis

	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Sonstige Erträge	18,3	18,3	0,0	0
Sonstige Aufwendungen	-24,3	-17,5	-6,8	-39
Sonstiges Ergebnis	-6,0	0,8	-6,8	< -100

Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen resultiert unter anderem aus erhöhten Rechtsrisiken aufgrund der aktuellen Rechtsprechung des BGH zu Bearbeitungsgebühren bei Geschäftskunden.

Vermögenslage

Aktiva

	30.06.2017 in Mio. EUR	31.12.2016 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Barreserve	3.369,7	1.428,6	1.941,1	> 100
Forderungen an Kreditinstitute	1.272,3	5.365,5	-4.093,2	-76
Forderungen an Kunden	63.369,2	63.228,3	140,9	0
Risikovorsorge	-368,1	-448,8	80,7	18
Portfolio-Hedge-Adjustment	558,7	831,4	-272,7	-33
Finanzanlagen	6.159,7	5.880,1	279,6	5
Weitere Aktiva	264,2	237,2	27,0	11
Bilanzsumme	74.625,7	76.522,3	-1.896,6	-2

Passiva

	30.06.2017 in Mio. EUR	31.12.2016 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.627,2	14.510,0	117,2	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	51.607,0	53.438,0	-1.831,0	-3
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.405,0	4.459,0	-54,0	-1
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	39,6	119,2	-79,6	-67
Rückstellungen	159,2	143,3	15,9	11
Weitere Verbindlichkeiten	683,6	833,7	-150,1	-18
Eigenkapital	3.104,1	3.019,1	85,0	3
Bilanzsumme	74.625,7	76.522,3	-1.896,6	-2

Die leicht gesunkene Bilanzsumme resultiert vor allem aus den im Vorjahresvergleich geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Bereich Infrastruktur.

Das bilanzielle Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2017 in Mio. EUR	31.12.2016 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	339,3	339,3	0,0	0
Kapitalrücklage	1.414,4	1.414,4	0,0	0
Gewinnrücklage	1.094,0	1.024,0	70,0	7
Neubewertungsrücklage	132,1	161,7	-29,6	-18
Konzernbilanzgewinn	124,3	79,7	44,6	56
Eigenkapital	3.104,1	3.019,1	85,0	3

Finanzlage

Die Liquiditätssteuerung beruht auf den aus dem Kreditwesengesetz abgeleiteten Grundsätzen, die im Risikobericht erläutert sind. Daher wird an dieser Stelle auf die Darstellungen im Risikobericht sowie auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Der DKB-Konzern hat im 1. Halbjahr 2017 seine Risikopolitik beibehalten. Die Darstellungen im Risikobericht des Halbjahresfinanzberichts beziehen sich daher nur auf wesentliche Entwicklungen in der Berichtsperiode. Das Risikomanagement des DKB-Konzerns, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation sowie die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung sind im Risikobericht des Geschäftsberichts 2016 ebenso detailliert beschrieben wie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung.

Der Risikobericht bezieht sich, soweit nicht explizit anders gekennzeichnet, entsprechend der internen Risiko-steuerung auf den DKB-Konzern. Die DKB AG als Muttergesellschaft stellt innerhalb des DKB-Konzerns den dominierenden Anteil dar. Die Konzernzahlen ergeben sich demnach im Wesentlichen aus der DKB AG.

Für quantitative Angaben, die über die im Risikobericht getroffenen Ausführungen hinausgehen und insbesondere zur Erfüllung der Anforderungen des IFRS 7 dienen, verweisen wir auf die Angaben in den Notes.

Wesentliche Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Kapitalanforderungen und die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit sind zentrale Bestandteile der Steuerung des DKB-Konzerns. Der DKB-Konzern erfüllt im Berichtszeitraum sowohl die regulatorischen Vorgaben hinsichtlich der Eigenkapitalausstattung und der Liquidität als auch die Anforderungen an die ökonomische Kapitaladäquanz im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Allen bekannten Risiken trägt der DKB-Konzern durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung und hat zur Risikofrüherkennung geeignete Instrumente implementiert.

Im Berichtszeitraum wurden nachfolgende methodische Weiterentwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf das Risikoprofil umgesetzt.

- Im Rahmen der Weiterentwicklung der Verfahren zur Quantifizierung des Adressenausfallrisikos wurde eine neue Ausbaustufe des Kreditportfoliomodells mit entsprechenden methodischen Anpassungen in Betrieb genommen.
- Das Verfahren zur Quantifizierung der operationellen Risiken wurde im Liquidationsansatz sowie in der Going-Concern-Perspektive auf das Value-at-Risk-Verfahren umgestellt. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der OpRisk-Szenarioanalyse des Geschäftsjahres 2017 bei der Quantifizierung des Risikokapitalbetrags berücksichtigt.
- Die Ermittlung des Geschäftsrisikos erfolgte bisher auf Basis einer aggregierten Betrachtung von Zins- und Provisionsergebnis sowie Verwaltungsaufwand. Im Berichtszeitraum wurde das Verfahren dahin gehend angepasst, dass eine separierte Betrachtung des Provisionsergebnisses erfolgt.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung des DKB-Konzerns derzeit nicht.

Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Risikotragfähigkeit

Die Analyse der Risikotragfähigkeit im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn das vorhandene Risikokapital ausreicht, um zukünftige Risiken aus den zugrunde liegenden Geschäften abzudecken. Durch die aktive Steuerung der ökonomischen Kapitaladäquanz auf Basis der internen Risikomessmethoden ist sichergestellt, dass die eingegangenen bzw. geplanten Risiken jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung stehen.

Als führenden Steuerungsansatz im Rahmen des ICAAP hat der DKB-Konzern einen Liquidationsansatz gewählt. Zusätzlich wird auf Basis eines Going-Concern-Ansatzes die Fortführbarkeit unter Einhaltung der bankaufsichtlichen

Mindestkapitalanforderungen bzw. der Schutz der Eigentümer überwacht.

Zum aktuellen Stichtag ergibt sich im Liquidationsansatz folgendes Risikoprofil:

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Adressenausfallrisiken	374	415
davon Kundenforderungen	355	361
davon gruppeninterne Forderungen gegenüber der BayernLB	19	54
Marktpreisrisiken	185	219
Beteiligungsrisiken	7	6
Operationelle Risiken	111	84
Liquiditätsverteuerungsrisiken	104	–
Geschäftsrisiken	9	–
Risikokapitalbedarf gesamt	790	724
Verfügbare Deckungsmasse	3.526	3.539
davon als Limite verteilt	1.755	1.965

Der Gesamtrisikokapitalbedarf erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 66 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist überwiegend auf eine geänderte Berücksichtigung der Liquiditätsverteuerungsrisiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung zurückzuführen. Bis zum 31. Dezember 2016 wurden die Risikobeträge für Liquiditätsverteuerungsrisiken (102 Mio. EUR) und Geschäftsrisiken (0 Mio. EUR) bereits im Rahmen der Ermittlung der verfügbaren Deckungsmasse in Abzug gebracht. Seit Januar 2017 werden diese beiden Risikoarten nun bei der Ermittlung des gesamten Risikokapitalbedarfs berücksichtigt und entsprechend limitiert. Ein Abzug im Rahmen der Ermittlung der verfügbaren Deckungsmasse ist daher nicht mehr erforderlich.

Bereinigt um den geänderten Ausweis des Risikokapitalbedarfs für Liquiditätsverteuerungs- und Geschäftsrisiken ist der gesamte Risikokapitalbedarf im Vergleich zum 31. Dezember 2016 rückläufig. Dieser Rückgang resultiert zum einen aus einem um 41 Mio. EUR geringeren Risikokapitalbedarf für Adressenausfallrisiken insbesondere aufgrund der Rückzahlung gruppeninterner Forderungen durch die BayernLB. Die Weiterentwicklung der Verfahren zur Quantifizierung des Adressenausfallrisikos wirkte sich

im Stichtagsvergleich nur gering auf die Höhe des Risikokapitalbetrags aus. Zum anderen reduzierte sich das Marktpreisrisiko aufgrund einer rückläufigen Marktvolatilität um 34 Mio. EUR.

Gegenläufig entwickelte sich der Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken. Dieser stieg aufgrund der im Geschäftsjahr umgesetzten methodischen Änderungen und der Berücksichtigung der Ergebnisse der aktualisierten OpRisk-Szenarioanalyse um 27 Mio. EUR auf 111 Mio. EUR.

Die verfügbare Deckungsmasse beträgt zum Berichtsstichtag 3,5 Mrd. EUR.

Im Rahmen der jährlichen Kapitalplanung wurde das Gesamtlimit angepasst. Zur Unterlegung des operativen Geschäfts wurden insgesamt 1,8 Mrd. EUR der verfügbaren Deckungsmasse als Limite auf die einzelnen Risikoarten verteilt. Der restliche Anteil steht zur Abdeckung des im Rahmen der Betrachtung des konzernweiten Standard-szenarios „Schwerer konjunktureller Abschwung“ ermittelten Szenarioverlusts zur Verfügung.

Die Auslastung des Gesamtlimits lag zum Stichtag bei 45 % (31. Dezember 2016: 37 %) und befindet sich damit weiterhin auf einem komfortablen Niveau. Die Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum durchgängig gegeben. Ebenso wurden die Limite für den Risikokapitalbedarf der einzelnen Risikoarten im gesamten Berichtszeitraum eingehalten.

Stresstesting

Ergänzend zur Risikotragfähigkeitsrechnung analysiert der DKB-Konzern im Rahmen von Stresstests und Szenarioanalysen für alle relevanten Portfolios die Auswirkungen von außergewöhnlichen, aber plausiblen Ereignissen. Dabei werden Stressszenarien verwendet, die neben der Betrachtung der ökonomischen Effekte auch die Auswirkungen auf die Kapitalsituation berücksichtigen. Entsprechend der im BayernLB-Konzern verwendeten Methodik werden 2 Standardstressszenarien betrachtet und die Analysen um weitere institutsspezifische Szenarien sowie Sensitivitätsanalysen erweitert.

Das im BayernLB-Konzern einheitliche Standardszenario „Schwerer konjunktureller Abschwung“ basiert auf der ICAAP-Logik und wirkt sich auf alle Risikoarten aus. Dabei wird untersucht, ob die Risikotragfähigkeit auch im Falle einer schweren Rezession gegeben ist. Aus dem Stressszenario wurde in der Liquidationssicht zum 30. Juni 2017 ein zusätzlicher Risikokapitalbedarf von 1,3 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 1,2 Mrd. EUR) ermittelt. Insgesamt beträgt der Risikokapitalbedarf für das Szenario 2,1 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 1,9 Mrd. EUR). Dieser ist vollständig durch die verfügbare Deckungsmasse von 3,5 Mrd. EUR abgedeckt.

In der Going-Concern-Betrachtung wird ebenfalls risikartenübergreifend eine Veränderung der relevanten Risikoparameter simuliert. Aus der Going-Concern-Perspektive muss das kurzfristig verfügbare Kapital ausreichen, um den Szenarioverlust zu decken, sodass der Geschäftsbetrieb unter Einhaltung der bankaufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen fortgeführt werden kann.

Das berücksichtigte Risikokapital basiert auf den freien Eigenmitteln im Sinne der Capital Requirements Regulation (CRR) nach Berücksichtigung zusätzlicher Kapitalanforderungen unter anderem zum Kapitalerhaltungspuffer. Weiterhin fließt eine Ergebniskomponente ein, die das nachhaltig erzielbare Ergebnis sowie den bereits anteilig erwirtschafteten Jahresüberschuss berücksichtigt und durch die jeweils aktuelle Hochrechnung des Jahresüberschusses nach oben begrenzt wird.

Im Januar 2017 wurde das Verfahren zur Ermittlung des Risikokapitalbetrags im Going-Concern-Szenario von einem auf dem Expected Shortfall basierenden Ansatz auf einen Value-at-Risk-Ansatz zu einem Konfidenzniveau von 95 % umgestellt. Diese Verfahrensumstellung führte zu keinem wesentlichen Risikoanstieg.

Im Stichtagsvergleich stieg die Auslastung des Going-Concern-Kapitals zum 30. Juni 2017 auf 54 % (31. Dezember 2016: 33 %) an. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Abführung des zum 31. Dezember 2016 erwirtschafteten Jahresüberschusses an die BayernLB, die Weiterentwicklung der Verfahren zur Quantifizierung des Adressenausfall- und operationellen Risikos sowie die Berücksichtigung der Ergebnisse der aktualisierten OpRisk-Szenarioanalyse zurückzuführen.

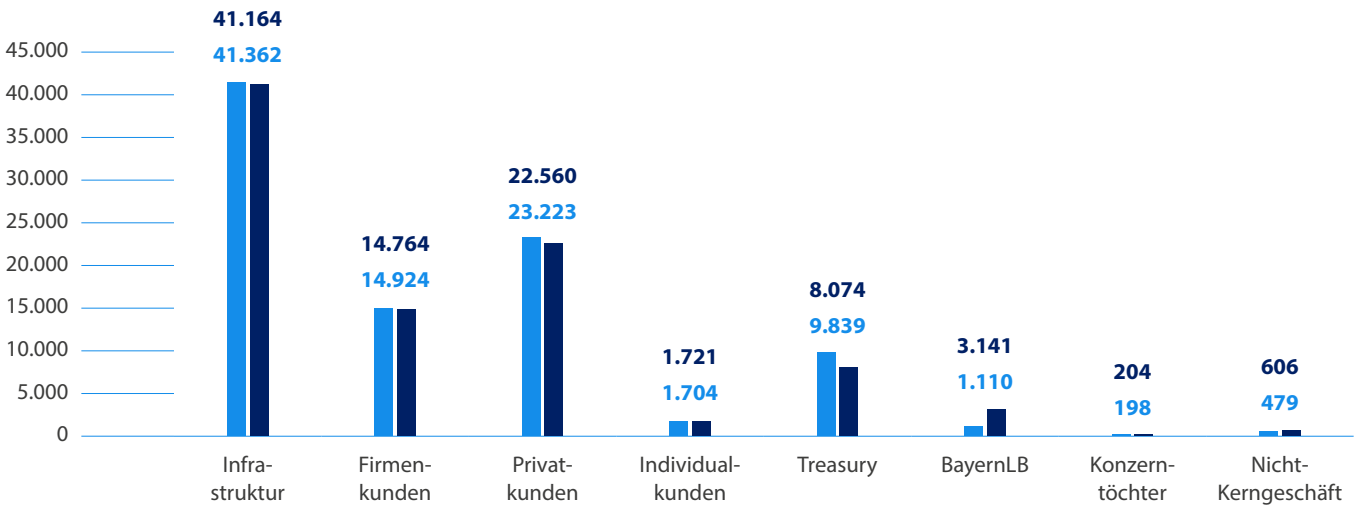
Neben den im BayernLB-Konzern einheitlichen Stresstests hat der DKB-Konzern institutsspezifische Stresstests installiert, sodass den Erfordernissen der MaRisk im Hinblick auf eine individualisierte Risikobetrachtung auch für Extremsituationen Rechnung getragen wird. Diese Szenarien basieren auf einer Going-Concern-Sicht. Im Berichtszeitraum waren die institutsspezifischen Stressszenarien zu allen Stichtagen ausreichend mit Kapital unterlegt.

Entwicklung der Adressenausfallrisiken

Das Kreditexposure hat sich im 1. Halbjahr leicht um 0,6 Mrd. EUR auf 92,8 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 92,2 Mrd. EUR) erhöht. Aufgeteilt auf die Kundengruppen des DKB-Konzerns ergibt sich folgendes Bild:

Kreditexposure

in Mio. EUR



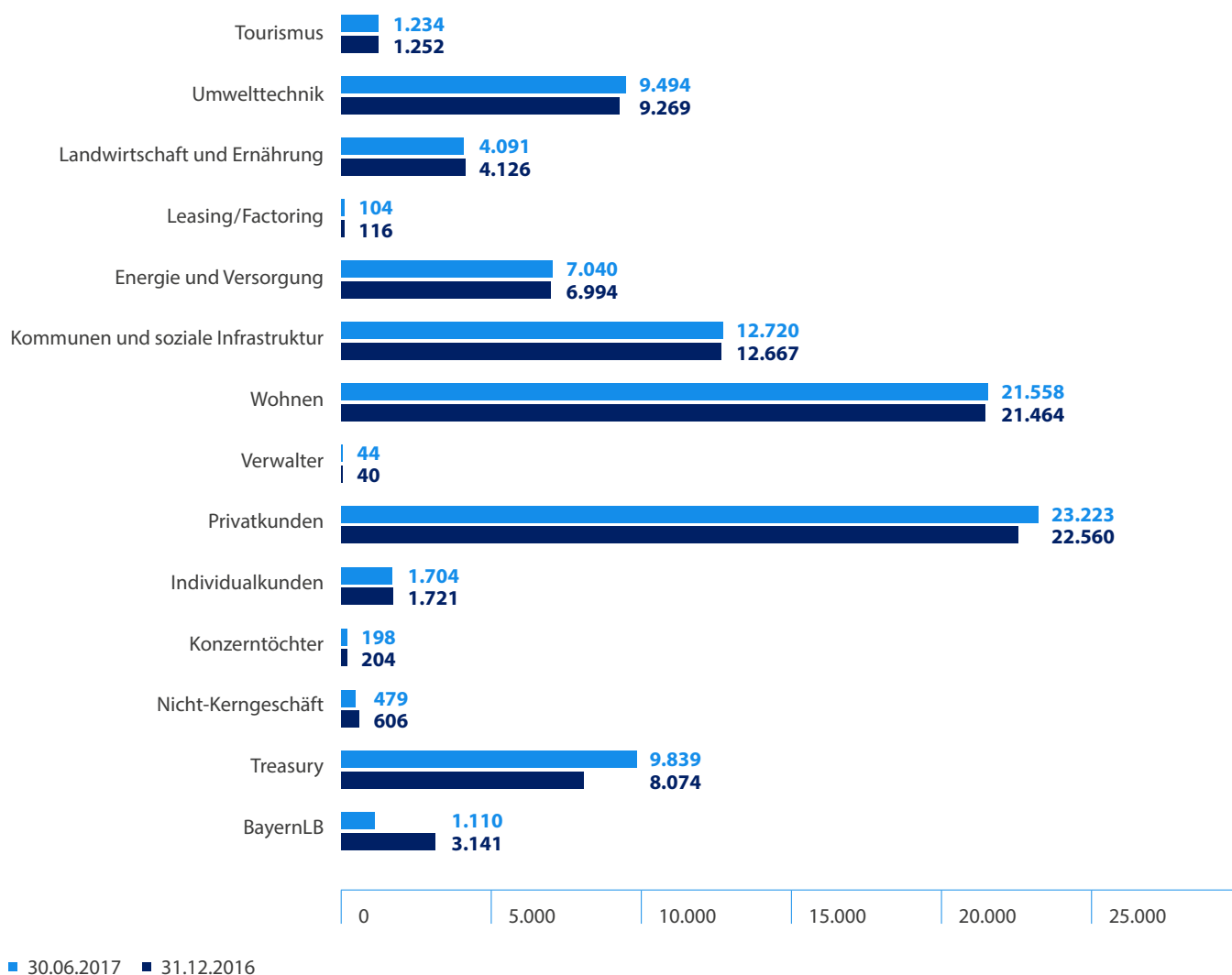
■ 30.06.2017 ■ 31.12.2016

Der Anstieg des Kreditexposure resultiert vorwiegend aus dem strategiekonformen Wachstum im Kundengeschäft. Gleichzeitig wurden der Ausbau des Liquiditätsbestands sowie der Abbau des Nicht-Kerngeschäfts fortgesetzt.

Das gruppeninterne Exposure ist im Rahmen des Fundings innerhalb der BayernLB-Gruppe im Berichtszeitraum aufgrund der Rückführung von Schuldscheindarlehen deutlich gesunken. Zum 30. Juni 2017 bestehen gegenüber der BayernLB Forderungen in Höhe von 1,1 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 3,1 Mrd. EUR).

Kreditexposure nach Kundengruppen

in Mio. EUR



In den strategischen Geschäftsfeldern Infrastruktur und Firmenkunden konzentriert sich das Wachstum auf erneuerbare Energien sowie die Kundengruppe Wohnen. Der Anstieg des Kreditexposure bei Privatkunden ist insbesondere auf das Wachstum beim DKB-Cash zurückzuführen.

Die Kundengruppe Treasury umfasst im Wesentlichen den Wertpapierbestand der DKB AG, das Geschäft mit institutionellen Kunden sowie die Liquiditätsreserve. Im Anstieg des Kreditexposure spiegelt sich insbesondere der Ausbau

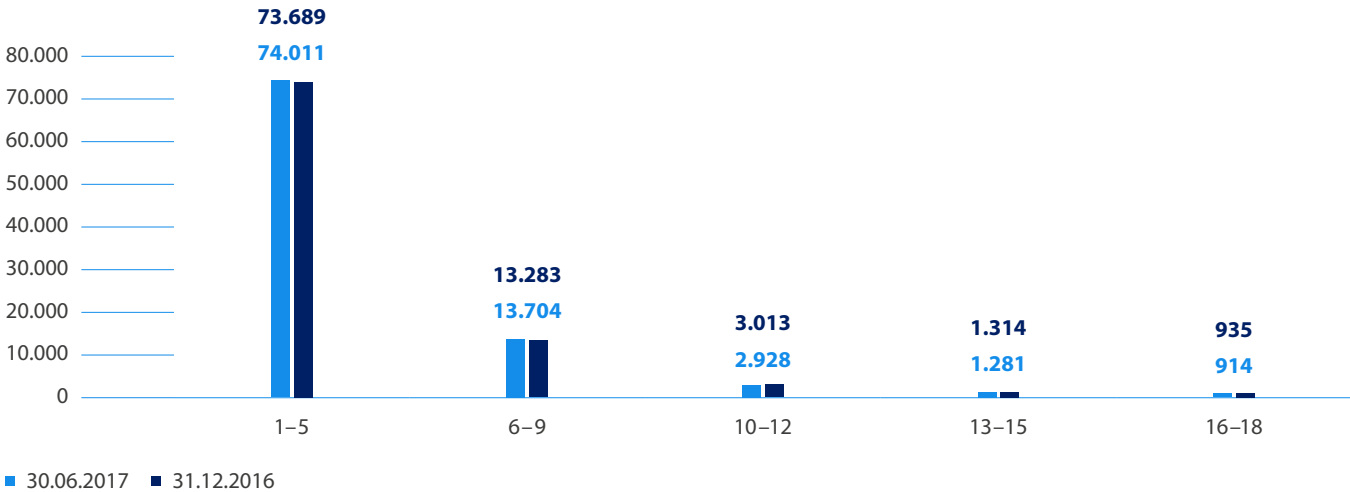
des Liquiditätsbestands wider. Der Schwerpunkt des Wertpapierbestands liegt neben Anleihen öffentlicher Haushalte im Inland sowie aus Eurostaaten mit erstklassiger Bonität auch auf Anleihen von supranationalen Emittenten und Förderinstituten.

Offene Wertpapierpositionen in den Peripheriestaaten der Eurozone bestehen zum 30. Juni 2017 unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2016 in Höhe von nominal 90 Mio. EUR. Sie umfassen ausschließlich italienische Staatsanleihen.

Die Portfolioentwicklung nach Ratingklassen zeigt folgendes Bild:

Kreditexposure nach Ratingklassen

in Mio. EUR



Die Portfolioqualität verbesserte sich im 1. Halbjahr leicht. Die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit des Portfolios verringerte sich auf 0,63 % (31. Dezember 2016: 0,65 %). Die durchschnittliche Ratingklasse des Gesamtportfolios liegt weiterhin bei 6. Der Investmentgrade-Anteil, das heißt der Anteil der Positionen mit einem Rating in den Klassen 1–5, beträgt 80 % (31. Dezember 2016: 80 %). Der Anteil der ausgefallenen Engagements (Ratingklassen 16–18) liegt zum 30. Juni 2017 unverändert bei 1,0 % (31. Dezember 2016: 1,0 %) des gesamten Kreditexposure.

Verbriefungen in Form von ABS- oder MBS-Konstruktionen oder der Kauf von verbrieften Forderungen sind im DKB-Konzern keine zugelassenen Produkte. Der DKB-Konzern ist derartige Risiken nicht eingegangen.

Zum 30. Juni 2017 wurden 34 Gruppen verbundener Kunden nach Artikel 4 Abs. 1 Nr. 39 der CRR als Klumpenengagements identifiziert (31. Dezember 2016: 33).

Entwicklung der Marktpreisrisiken

Entwicklung der Marktpreisrisiken auf Bankbuchebene

Der Risikokapitalbedarf für die gesamten Marktpreisrisiken reduzierte sich im Berichtszeitraum um 34 Mio. EUR auf 185 Mio. EUR. Der höchste Tagesendwert wurde im Februar 2017 (256 Mio. EUR) und der niedrigste Tagesendwert im Mai 2017 (133 Mio. EUR) gemessen. Der Rückgang des Risikokapitalbedarfs ist hauptsächlich auf eine verringerte Marktdatenvolatilität zurückzuführen.

Das durch den Zinsshift von +200 bp gemessene Zinsänderungsrisiko betrug zum Stichtag 335 Mio. EUR. In Relation zu den Eigenmitteln nach CRR entspricht dies einem Anteil von 10,5 % (31. Dezember 2016: 8,6 %). In diesem Szenario betrug der niedrigste im Berichtszeitraum gemessene Barwertverlust 207 Mio. EUR (Mai 2017) und der höchste Barwertverlust 350 Mio. EUR (Juni 2017).

Das langfristige Darlehensneugeschäft, der Ausbau des Liquiditätsbestands und der deutliche Rückgang bei Kundeneinlagen aufgrund der Anpassung der Konditionen wirkten risikoe erhöhend. Dieser Effekt wurde im aufsichtlichen Zinsschock durch den Abschluss von Payer-Swaps

und die Aufnahme von Nachrangkapital teilweise kompensiert.

Marktpreisrisiken aus dem Wertpapiergeschäft

Zusätzlich zu den Risikofaktoren auf Gesamtbankebene existiert ein Teilrisikolimit für das Wertpapierportfolio, das ebenfalls auf korrelierter Basis gemessen und überwacht wird. Im Wertpapierportfolio dominieren durch den hohen Anteil von Rentenpapieren öffentlicher Emittenten aus Deutschland Zinsänderungsrisiken. Darüber hinaus ist die DKB geringfügig über Fondsprodukte in Aktien investiert.

Der nominale Rentenbestand des DKB-Konzerns (ohne Eigenemissionen) ist im Berichtszeitraum auf 5,8 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 5,5 Mrd. EUR) angestiegen. Das Rentenportfolio dient im Wesentlichen der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und der Absicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der DKB. Die vorgehaltenen Wertpapiere sind zentralbankfähig und grundsätzlich ohne wesentliche Wertverluste liquidierbar.

Bedingt durch eine in Bezug auf das Zinsänderungsrisiko risikoärmere Portfoliostruktur verringerte sich der Risikokapitalbetrag im Vergleich zum 31. Dezember 2016 trotz des weiteren Bestandsaufbaus zum Stichtag auf 263 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 276 Mio. EUR).

Refinanzierung

Die Rahmenbedingungen der Refinanzierung werden in der DKB-Funding-Policy und der DKB-Refinanzierungsstrategie geregelt, die im Einklang mit den korrespondierenden Guidelines der BayernLB stehen. Die jährlich vom Bereich Treasury erstellte Fundingplanung basiert auf der Mehrjahresplanung der DKB. Im Rahmen der Fundingplanung erfolgt die Detailplanung der für die Refinanzierung einzusetzenden Geld- und Kapitalmarktinstrumente.

Die DKB refinanziert sich im Wesentlichen aus Kundeneinlagen, dem Förderbankengeschäft und aus Kapitalmarktemissionen. Die Kundeneinlagen stellen dabei mehr als die Hälfte der Refinanzierungsbasis und sind aufgrund der hohen Kundenzahl – insbesondere in den Bereichen Privatkunden und Infrastruktur – sehr granular. Nach den starken Zuwächsen in den Vorjahren kam es im 1. Halbjahr 2017 insgesamt zu einem Rückgang der Kundeneinlagen um 1,8 Mrd. EUR. Der Rückgang ist eine Konsequenz

gezielter Aussteuerung großvolumiger Einlagen bei Firmen- und Infrastrukturmikrokunden, während die Einlagen aus dem Privatkundenbereich weiterhin wuchsen. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen beträgt nunmehr 51,6 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 53,4 Mrd. EUR). Das Nettoneugeschäft im Kreditbereich wurde im Berichtszeitraum aus der freien Liquidität refinanziert. Der hohe Anteil des Einlagengeschäfts macht die DKB grundsätzlich unempfindlicher gegenüber Störungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Neben den Kundeneinlagen stellt das Fördergeschäft eine weitere bedeutende Säule der Refinanzierung dar. Im 1. Halbjahr 2017 konnten Programmkredite mit einem Volumen von 0,9 Mrd. EUR (Vergleichszeitraum 2016: 1,3 Mrd. EUR) neu vereinbart werden. Der Gesamtbestand an Durchleit- und Globaldarlehen belief sich zum Ende des Berichtszeitraums auf rund 13,5 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 13,2 Mrd. EUR).

Zur Stärkung der mittel- und langfristigen Refinanzierungsmittel kann die DKB Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen sowie unbesicherte Anleihen (z. B. als Green-Bond-Format) im Benchmark- bzw. Privatplatzierungsformat begeben. Aufgrund der hohen freien Liquidität wurden im Berichtszeitraum bisher keine Kapitalmarktemissionen vorgenommen. Besicherte und unbesicherte Kapitalmarktemissionen diversifizieren die Refinanzierungsstruktur und bieten einen guten Zugang zum Kapitalmarkt. Die Ratingagentur Moody's bewertet unsere Öffentlichen und Hypothekendarlehen mit „Aaa“ und unbesicherte Anleihen der DKB mit „A2“.

Im Rahmen der kurzfristigen Refinanzierung bzw. Liquiditätssteuerung wird im Bedarfsfall der Interbankenmarkt genutzt, wobei diese Möglichkeit im Berichtszeitraum nur in geringem Umfang genutzt wurde.

Zusätzlich zu den zuvor genannten Refinanzierungsquellen können für die kurzfristige Liquiditätssteuerung Offenmarktoperationen – basierend auf dem EZB-Pfanddepot – mit der Zentralbank genutzt werden. Mit einer ungenutzten Linie in Höhe von rund 10,0 Mrd. EUR zum Halbjahr 2017 stellt das Pfanddepot einen signifikanten Liquiditätspuffer dar.

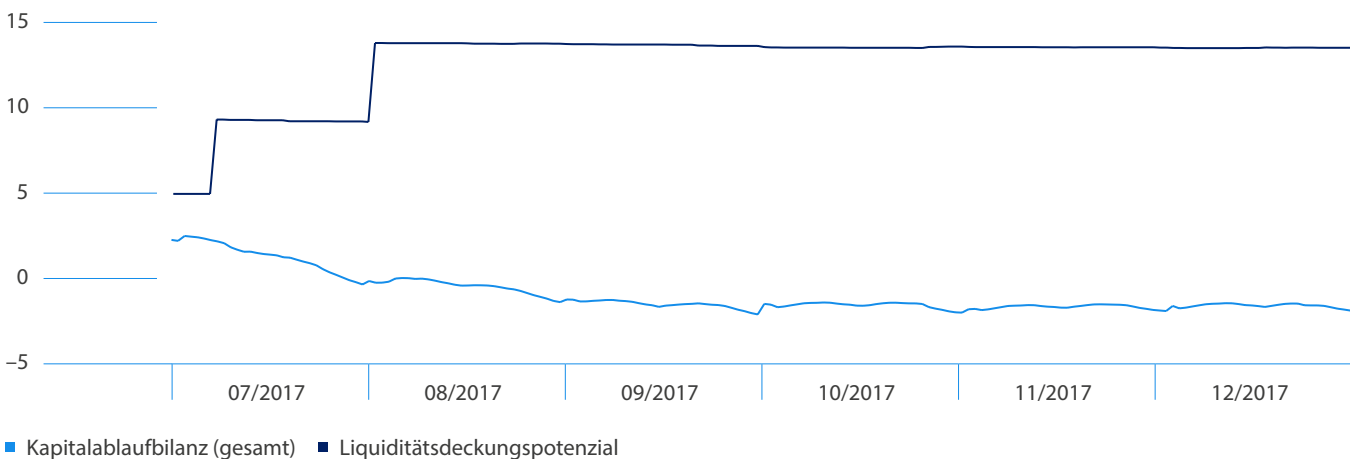
Der Liquiditätsbestand an Wertpapieren ist im Jahresverlauf ausgebaut worden. Als Bestandteil des Liquiditätsdeckungspotenzials trägt er zur Erhöhung der Risikoresistenz in unerwarteten Stresssituationen bei.

Im Berichtsjahr hat der DKB-Konzern alle seine Verbindlichkeiten fristgerecht bedient.

Entwicklung der Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsübersicht der DKB AG hat zum 30. Juni 2017 im Steuerungscase für die nächsten 180 Tage die folgende Struktur:

in Mrd. EUR



Die strategische Liquiditätssteuerung erfolgt mithilfe einer wöchentlich rollierenden Liquiditätsvorschau. Alle Liquiditätsabflüsse und Liquiditätszuflüsse werden in der Kapitalablaufbilanz zusammengefasst. Der Saldo aus Netto-Liquiditätsab- bzw. Netto-Liquiditätszuflüssen und vorhandenem Liquiditätsdeckungspotenzial stellt den Liquiditätsüberhang zu diesem Zeitpunkt dar.

Die Kapitalabflussbilanz der DKB weist im Juli 2017 für den überwiegenden Zeitraum einen positiven Wert aus, d. h., die erwarteten Liquiditätszuflüsse überwiegen die Liquiditätsabflüsse (Netto-Liquiditätszufluss). Unter dem aktuell vorherrschenden Limitierungssystem beträgt der geringste Liquiditätsüberhang zum Berichtsstichtag innerhalb der nächsten 180 Tage 7,1 Mrd. EUR. Das vorgehaltene Liquiditätsdeckungspotenzial deckt zu jeder Zeit vollständig den Nettobetrag der erwarteten Liquiditätsabflüsse.

Darüber hinaus betrachtet der DKB-Konzern für mehrere Stressszenarien die nach BTR 3.2 MaRisk für kapitalmarkt-orientierte Institute zusätzlichen Betrachtungshorizonte von einer Woche und einem Monat. Neben den Auswirkungen einer Marktliquiditätskrise werden in weiteren Szenarien die schnellen Abflüsse von Geldern in den bedeutenden Segmenten Privatkunden und Infrastruktur sowie Kombinationen der einzelnen Stressevents betrachtet. Der minimale Liquiditätsüberhang liegt für den Betrachtungshorizont von einer Woche im schlechtesten Szenario (Kombination von Marktstress und Privatkunden) bei 5,5 Mrd. EUR, für den Betrachtungshorizont von einem Monat bei 6,5 Mrd. EUR.

Die nach der Liquiditätsverordnung (LiqV) berechnete Kennziffer betrug zum Stichtag 2,83 (31. Dezember 2016: 3,31). Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag zum 30. Juni 2017 bei 149% (31. Dezember 2016: 167%). Die Vorgaben der LiqV sowie die Vorgaben zur LCR wurden im 1. Halbjahr 2017 durchgehend eingehalten.

Entwicklung operationeller Risiken

Das Risikoprofil ist geprägt durch das Geschäftsmodell für Privatkunden, deren Kundenprozesse und Geschäfte internetbasiert abgewickelt werden. Somit bestehen operationelle Risiken in erster Linie hinsichtlich der Systemverfügbarkeit zur reibungslosen Abwicklung aller Transaktionen, des Zusammenbruchs des Internetportals der Bank durch externe Einflüsse, der Sicherheit der Daten vor unbefugtem Zugriff, Kontoeröffnungs- bzw. Kreditbetrug durch gefälschte Unterlagen und Betrug mit bargeldlosen Zahlungsmitteln. Darüber hinaus wurden die operationellen Risiken in jüngster Vergangenheit stark durch verbraucherrechtliche Entscheidungen bei Privatkunden beeinflusst, was unter anderem zu erhöhten Rechtsrisiken führt.

Zur Erfassung, Messung sowie Analyse und Beurteilung der Risikosituation setzt der DKB-Konzern verschiedene Instrumente und Methoden ein. Die Erfassung von Verlustdaten in einer Schadenfalldatenbank ermöglicht es, Verlustereignisse zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten, um Muster, Trends und Konzentrationen operationeller Risiken erkennen zu können.

Darüber hinaus werden im Rahmen der jährlich durchgeführten OpRisk-Risikoinventur und der anschließenden OpRisk-Szenarioanalyse unter Koordination des Bereichs Risk Office mit den verschiedenen Organisationseinheiten der Bank seltene, jedoch realistische und potenziell schwerwiegende operationelle Risiken ermittelt und bewertet. Die für den DKB-Konzern quantifizierten Szenarien sind inhaltlich überschneidungsfrei und geben eine realistische Einschätzung der möglichen operationellen Risiken wieder. Im Berichtszeitraum wurde ein grundlegend weiterentwickeltes Verfahren für die OpRisk-Szenarioanalyse genutzt.

Die Ergebnisse der vorgenannten Verfahren gehen in die Berechnung des Risikokapitalbetrags für operationelle Risiken ein. Die Berechnung orientierte sich bisher an den für den Standardansatz maßgeblichen Vorgaben der CRR. Im Berichtszeitraum 2017 wurde das Verfahren im Liquidationsansatz und im Going-Concern-Szenario auf einen Value-at-Risk-Ansatz umgestellt.

Die im Berichtszeitraum aus operationellen Risiken eingetretenen Schäden nach Umsetzung von

schadensmindernden Maßnahmen sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum angestiegen und liegen zum Stichtag bei 15,9 Mio. EUR (30. Juni 2016: 10,7 Mio. EUR). Der Anstieg der OpRisk-Schäden ist im Wesentlichen auf verbraucherrechtliche Entscheidungen zum Umgang mit fehlerhaften Widerrufsbelehrungen zurückzuführen.

Der Bundesgerichtshof hat im Juli 2017 entschieden, dass eine formularmäßige Klausel, mit der eine Bank in einem deutschrechtlichen Darlehensvertrag mit einem Unternehmer ein Bearbeitungsentgelt gefordert hat, unwirksam ist. Der Darlehensnehmer kann deshalb von der Bank grundsätzlich die Rückzahlung des geleisteten Bearbeitungsentgelts zzgl. Zinsen verlangen. Zur Abschirmung möglicher Rückzahlungen wurde zum 30. Juni 2017 eine entsprechende Rückstellung gebildet. Unsicherheiten bestehen jedoch hinsichtlich der Höhe des Gesamtschadens für die Bank aus der Entscheidung des Bundesgerichtshofes.

Chancenbericht

Die im Geschäftsbericht 2016 getroffenen Aussagen zum Chancenprofil, zum Chancenmanagement und zur Chancenrisikosituation im Geschäftsjahr 2016 haben weiter Bestand. Der DKB-Konzern kann auch auf kurzfristige Entwicklungen schnell reagieren.

Prognosebericht

Entwicklung der Rahmenbedingungen: Konjunktur kann ihren Aufwärtstrend halten

Der Aufschwung in Deutschland wird nach Einschätzung der Bundesbank im weiteren Jahresverlauf und auch 2018 anhalten: Ein stabiler Konsum von Staat und Privathaushalten, hohe Unternehmensinvestitionen und ein starker Export stützen ein breit angelegtes, solides Grundtempo. Einzig der Arbeitsmarkt dürfte aufgrund der zunehmenden Angebotsverknappung die Wachstumsmöglichkeiten begrenzen.

Die Verbraucherpreise werden in der 2. Jahreshälfte aufgrund anziehender Rohölnotierungen und Nahrungsmittelpreise voraussichtlich stärker steigen. Gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) sehen die Bundesbankexperten einen Anstieg der Inflationsrate von 0,4% im Vorjahr auf 1,5% im laufenden Jahr.

Entwicklung des Konzerns: stabile Fortsetzung des Geschäfts auf hohem Niveau

Nach Ablauf des 1. Halbjahres können wir die Prognose aus dem Geschäftsbericht 2016 für das Geschäftsjahr 2017 bestätigen. Danach rechnen wir in allen 3 Marktsegmenten mit einer stabilen operativen und wirtschaftlichen Entwicklung, was voraussichtlich zu einem Konzernergebnis zwischen 200 und 230 Mio. EUR führen wird.

Die Kennzahlen Cost Income Ratio und Return on Equity werden auf einem um den Sondereffekt aus dem Verkauf der Anteile an der Visa Europe Limited bereinigten Niveau von 2016 liegen.

Verkürzter Zwischenabschluss des DKB-Konzerns zum 30. Juni 2017

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	26
Überleitung Gesamtergebnis der Periode	27
Konzern-Bilanz	28
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)	33

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	68
Bescheinigung des Abschlussprüfers	69

Konzern- Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Notes	01.01.– 30.06.2017	01.01.– 30.06.2016
Zinserträge		958,1	1.056,0 ¹
positive Zinsaufwendungen		0,7	0,3
Zinsaufwendungen		-506,4	-664,3 ¹
negative Zinserträge		-23,2	-1,6
Zinsüberschuss	(5)	429,2	390,4
Risikovorsorge	(6)	-59,1	-66,5
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		370,1	323,9
Provisionserträge		163,2	148,5
Provisionsaufwendungen		-176,1	-149,6
Provisionsergebnis	(7)	-12,9	-1,1
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	(8)	70,8	23,6
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(9)	-79,2	-35,1
Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	13,0	141,1
Verwaltungsaufwand	(11)	-216,5	-200,7
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	(12)	-25,4	-22,7
Sonstiges Ergebnis	(13)	-6,0	0,8
Restrukturierungsergebnis	(14)	-0,6	-1,6
Ergebnis vor Steuern		113,3	228,2
Ertragsteuern	(15)	-1,3	-7,1
Konzernergebnis		112,0	221,1
den DKB AG-Eigentümern zurechenbar		112,0	221,1
Abgeführter Gewinn an beherrschenden Gesellschafter		-	-
Gewinnvortrag		12,2	10,2
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-	0,0
Konzernbilanzgewinn		124,2	231,3

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

¹ Anpassung Vorjahreszahlen um negative Zinsen

Überleitung Gesamtergebnis der Periode

in Mio. EUR	01.01.– 30.06.2017	01.01.– 30.06.2016
Konzernergebnis	112,0	221,1
Temporär erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses		
Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus AfS-Finanzinstrumenten	-29,6	51,2
Bewertungsänderung	-16,6	59,2
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	-13,1	-8,1
Veränderung latenter Steuern	0,1	0,1
Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-	-117,0
Bewertungsänderung	-	12,5
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	-	-129,5
Dauerhaft erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses		
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	2,6	-10,1
Bewertungsänderung	2,6	-10,1
Veränderung latenter Steuern	0,0	0,0
Sonstiges Gesamtergebnis	-27,0	-75,9
Gesamtergebnis	85,0	145,2
den DKB AG-Eigentümern zurechenbar	85,0	145,2

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Konzern-Bilanz

zum 30. Juni 2017

Aktivseite

in Mio. EUR	Notes	30.06.2017	31.12.2016
Barreserve		3.369,7	1.428,6
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	1.272,3	5.365,5
Forderungen an Kunden	(17)	63.369,2	63.228,3
Risikovorsorge	(18)	-368,1	-448,8
Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	(19)	558,7	831,4
Handelsaktiva	(20)	3,9	4,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(21)	0,0	-
Finanzanlagen	(22)	6.159,7	5.880,1
Sachanlagen		44,7	44,9
Immaterielle Vermögenswerte		7,9	5,4
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(23)	0,2	0,2
Latente Ertragsteueransprüche	(23)	0,0	0,0
Sonstige Aktiva		207,5	182,4
Summe der Aktiva		74.625,7	76.522,3

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Passivseite

in Mio. EUR	Notes	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(24)	14.627,2	14.510,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(25)	51.607,0	53.438,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(26)	4.405,0	4.459,0
Handelspassiva	(27)	60,8	53,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(28)	39,6	119,2
Rückstellungen	(29)	159,2	143,3
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	(30)	0,3	0,4
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(30)	0,8	0,5
Sonstige Passiva	(31)	121,7	372,6
Nachrangkapital	(32)	500,0	406,8
Eigenkapital		3.104,1	3.019,1
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		3.104,1	3.019,1
gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
Kapitalrücklage		1.414,4	1.414,4
Gewinnrücklagen		1.094,1	1.024,0
Neubewertungsrücklage		132,1	161,7
Konzernbilanzgewinn		124,2	79,7
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		-	-
Summe der Passiva		74.625,7	76.522,3

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Eigenkapital vor Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	Anteile nicht beherr- schender Gesellschafter	Eigenkapital insgesamt
Stand 31.12.2015	339,3	0,0	1.314,4	970,1	250,1	71,8	2.945,7	0,0	2.945,7
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-65,8		-65,8		-65,8
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				-10,1			-10,1		-10,1
Sonstiges Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	-10,1	-65,8	0,0	-75,9	0,0	-75,9
Konzernergebnis						221,1	221,1		221,1
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	-10,1	-65,8	221,1	145,2	0,0	145,2
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen			100,0				100,0		100,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							0,0		0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				61,6		-61,6	0,0		0,0
Abgeführter Gewinn							0,0		0,0
Ausschüttung							0,0		0,0
Stand 30.06.2016	339,3	0,0	1.414,4	1.021,6	184,3	231,3	3.190,9	0,0	3.190,9
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					94,4		94,4		94,4
Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten					-117,0		-117,0		-117,0
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				1,9			1,9		1,9
Sonstiges Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	1,9	-22,6	0,0	-20,7	0,0	-20,7
Konzernergebnis						105,8	105,8		105,8
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	1,9	-22,6	105,8	85,1	0,0	85,1

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Eigenkapital vor Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	Anteile nicht beherr- schender Gesellschafter	Eigenkapital insgesamt
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen							0,0		0,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							0,0		0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				0,5		-0,5	0,0		0,0
Abgeführter Gewinn						-256,9	-256,9		-256,9
Ausschüttung							0,0		0,0
Stand 31.12.2016	339,3	0,0	1.414,4	1.024,0	161,7	79,7	3.019,1	0,0	3.019,1
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-29,6		-29,6		-29,6
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				2,6			2,6		2,6
Sonstiges Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	2,6	-29,6	0,0	-27,0	0,0	-27,0
Konzernergebnis						112,0	112,0		112,0
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	2,6	-29,6	112,0	85,0	0,0	85,0
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen							0,0		0,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							0,0		0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				67,5		-67,5	0,0		0,0
Abgeführter Gewinn							0,0		0,0
Ausschüttung							0,0		0,0
Stand 30.06.2017	339,3	0,0	1.414,4	1.094,1	132,1	124,2	3.104,1	0,0	3.104,1

Verkürzte Konzern- Kapitalflussrechnung

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	1.428,6	719,9
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	2.103,1	8,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5,5	111,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-156,5	26,4
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	3.369,7	866,5

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der liquiden Mittel im DKB-Konzern.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)

Allgemeine Angaben

1	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
2	Änderungen gegenüber dem Vorjahr
3	Konsolidierungskreis

Segmentberichterstattung

4	Segmentberichterstattung
---	--------------------------

Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

5	Zinsüberschuss
6	Risikovorsorge
7	Provisionsergebnis
8	Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung
9	Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
10	Ergebnis aus Finanzanlagen
11	Verwaltungsaufwand
12	Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht
13	Sonstiges Ergebnis
14	Restrukturierungsergebnis
15	Ertragsteuern

Angaben zur Konzern-Bilanz

16	Forderungen an Kreditinstitute
17	Forderungen an Kunden
18	Risikovorsorge
19	Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment
20	Handelsaktiva
21	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
22	Finanzanlagen
23	Ertragsteueransprüche

24	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
25	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
26	Verbriefte Verbindlichkeiten
27	Handelspassiva
28	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
29	Rückstellungen
30	Ertragsteuerverpflichtungen
31	Sonstige Passiva
32	Nachrangkapital

Angaben zu Finanzinstrumenten

33	Fair Value und Bewertungshierarchien von Finanzinstrumenten
34	Bewertungskategorien der Finanzinstrumente
35	Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten
36	Derivative Geschäfte

Angaben zur Risikosituation

37	Risiken aus Finanzinstrumenten
----	--------------------------------

Sonstige Angaben

38	Pfandbriefumlauf
39	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
40	Organe der Deutschen Kreditbank AG
41	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB AG), Berlin, wurde in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS aufgestellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Zwischenabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2017 wurden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 angewandt. Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss per 31. Dezember 2016 zu lesen.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Bilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes) einschließlich der Segmentberichterstattung. Die Berichtswährung ist der Euro.

Der Zwischenlagebericht ist in einem separaten Abschnitt des Halbjahresfinanzberichts abgedruckt. Ebenso wird der überwiegende Teil der Risikoberichterstattung als Bestandteil des Risikoberichts im Zwischenlagebericht dargestellt. Weitere Angaben zur Risikosituation nach IFRS 7 sind in der Note 37 enthalten.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt. Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Erstmals angewendete IFRS

Im Geschäftsjahr 2017 waren erstmals folgende neue bzw. geänderte Standards/Interpretationen anzuwenden:

- Die Änderungen an IAS 7 – Disclosure-Initiative haben die Zielsetzung, die Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Nach den Änderungen hat ein Unternehmen Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Dazugehörige finanzielle Vermögenswerte sind ebenfalls in die Angaben einzubeziehen (z. B. Vermögenswerte aus Absicherungsgeschäften). Anzugeben sind zahlungswirksame Veränderungen, Änderungen aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen, währungskursbedingte Änderungen, Änderungen der beizulegenden Zeitwerte und übrige Änderungen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den DKB-Konzern.
- Die Änderungen an IAS 12 – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste verdeutlichen die Bilanzierung der latenten Steueransprüche für nicht realisierte Verluste bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldsinstrumenten. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den DKB-Konzern.
- Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRS/IAS wurden Änderungen an 3 Standards vorgenommen. In IFRS 12 wird klargestellt, dass die Angaben nach IFRS 12 grundsätzlich auch für solche Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen gelten, die als zur Veräußerung gehalten im Sinne des IFRS 5 klassifiziert werden. Eine Ausnahme hiervon bilden die Angaben nach IFRS 12.B10–B16. In IAS 28 wird klargestellt, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann. Darüber hinaus erfolgte die Streichung

der befristeten Erleichterungsvorschriften in IFRS 1. Appendix E (IFRS 1.E3–E7) für erstmalige IFRS-Anwender. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den DKB-Konzern.

Zukünftig anzuwendende IFRS

Für die folgenden neuen und durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen Standards, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der DKB-Konzern keine frühzeitige Anwendung.

– **IFRS 9 „Finanzinstrumente“:** Im Juli 2014 hat das IASB sein Projekt zur Ablösung des bestehenden Standards IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch die Veröffentlichung der finalen Version des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ abgeschlossen. Der neue Standard wurde im November 2016 in europäisches Recht übernommen und tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

IFRS 9 enthält neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie Neuregelungen zur Erfassung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Eine zuverlässige Quantifizierung der Auswirkungen des IFRS 9 ist mit Blick auf den aktuellen Implementierungsstand in den Systemen der Bank, die derzeit weiterhin bestehenden Unsicherheiten und Interpretationsmöglichkeiten hinsichtlich der Auslegung bestimmter Vorschriften sowie die noch nicht bekannte künftige Portfoliozusammensetzung und aufgrund des allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds nicht möglich.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ist nach IFRS 9 zum einen abhängig vom Geschäftsmodell, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird (Geschäftsmodellkriterium), zum anderen von den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen Finanzinstruments (Zahlungsstromkriterium). Auf Basis der aktuellen Analysen geht der DKB-Konzern von nur geringen Auswirkungen der neuen Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung auf den Konzernabschluss der DKB aus.

IFRS 9 sieht ferner ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. Bei der

Anwendung der Wertminderungsvorschriften haben Unternehmen entweder das allgemeine Verfahren, das vereinfachte Verfahren oder das Verfahren für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung wertgemindert sind, anzuwenden. Nach dem allgemeinen Verfahren ist an jedem Abschlussstichtag eine Wertberichtigung entweder in Höhe der Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet wird, oder in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle zu bilden. Dies hängt davon ab, ob ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz eingetreten ist. Das vereinfachte Verfahren kann für Forderungen aus Leistungen und Lieferungen, Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Leasingverhältnissen angewandt werden. Die Wertberichtigung ist in diesen Fällen auf Basis der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle unmittelbar ab der Ausreichung vorzunehmen. Für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung wertgemindert sind, sind die kumulierten Veränderungen der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle zu erfassen. Durch die neu geforderte erweiterte Berücksichtigung der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle geht der DKB-Konzern im Rahmen der Erstanwendung von einer deutlichen Anhebung der Risikoabschirmung für das Kreditportfolio aus.

IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen hinsichtlich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Hierdurch soll insbesondere eine engere Verzahnung der Bilanzierung und der Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens geschaffen werden. Allerdings wurden im Regelungswerk des IFRS 9 die Vorschriften zum Makro-Hedge-Accounting ausgeklammert. Aus diesem Grund beinhaltet IFRS 9 Wahlrechte zur weiteren Anwendung der Regelungen einerseits für die Bilanzierung von sämtlichen Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 und andererseits für die Abbildung von Portfolio-Fair-Value-Hedge-Strategien nach IAS 39. Der DKB-Konzern wird das Wahlrecht nutzen, Sicherungsbeziehungen weiterhin nach den Regelungen des IAS 39 zu bilanzieren.

Die neuen Anforderungen des IFRS 9 werden im Rahmen eines bereichsübergreifenden Projekts innerhalb des DKB-Konzerns analysiert und umgesetzt. Als oberstes Entscheidungsgremium des Projekts wurde ein Lenkungsausschuss implementiert. Die Mitglieder des Lenkungsausschusses sind der Vorstandsvorsitzende, der

Finanzvorstand und der Risikovorstand der DKB AG sowie die Leiter der Bereiche Finanzen, Risk Office, Mid Office und IT. Daneben sind auch jeweils ein Vertreter der Internen Revision (projektbegleitend) und der BayernLB Teil des Gremiums. Die Fachkonzeptionsphase wurde Anfang 2017 abgeschlossen und im Januar 2017 mit der Umsetzung der fachlichen Anforderungen in die bankbetrieblichen Prozesse sowie der Implementierung neuer IT-Lösungen begonnen. Seit Mitte des Jahres werden die geänderten Prozesse umfangreichen Funktions- sowie System- und Integrationstests unterzogen, sodass eine fristgerechte Umsetzung der neuen Anforderungen des IFRS 9 sichergestellt ist.

- **IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“** legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“.

IFRS 15 ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der DKB-Konzern erwartet durch die Anwendung des IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der IASB hat neue bzw. geänderte Standards herausgegeben, die noch der Übernahme in europäisches Recht bedürfen. Hierbei können die im Folgenden aufgeführten Standards einen wesentlichen Einfluss auf den DKB-Konzern haben. Die Auswirkungen auf den DKB-Konzern werden derzeit geprüft.

- **IFRS 16 „Leasing“** führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (Right-of-use Asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – d. h., dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 „Leasingverhältnisse“, IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Operating-Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“.

IFRS 16 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der DKB-Konzern erwartet durch die Anwendung des IFRS 16 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Von einer vorzeitigen freiwilligen Anwendung der zukünftig anzuwendenden Standards wurde zulässigerweise abgesehen.

Darüber hinaus wurde eine Reihe Änderungen an weiteren Standards verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keine signifikanten Auswirkungen auf den DKB-Konzern haben werden.

(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Zinsen, die der DKB-Konzern für die befristete Ausreichung von Kapital zahlt (negative Zinserträge) bzw. für die befristete Entgegennahme von Kapital erhält (positive Zinsaufwendungen) werden seit dem 31. Dezember 2016 in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Zinsüberschuss separat ausgewiesen.

Seit dem Berichtszeitraum werden die Direktabschreibungen als Verbrauch von Einzelwertberichtigungen dargestellt. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis noch unter den Portfoliowertberichtigungen.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. Juni 2017 sind neben der DKB 6 Tochterunternehmen (31. Dezember 2016: 6) einbezogen. An den konsolidierten Tochterunternehmen hält die DKB direkt oder indirekt eine 100%ige Kapitalbeteiligung. Zum Stichtag bestanden keine Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

Segmentberichterstattung

(4) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IAS 34 für die Zwischenberichterstattung in Verbindung mit IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB in Verbindung mit der strategischen Ausrichtung des BayernLB-Konzerns. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Geschäftsfelder der Bank wider, die die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind.

Das Konzernergebnis ist nahezu ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in 6 nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden wird das Geschäft mit Privat- und Individualkunden der DKB zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind die Kontopakete DKB-Cash und DKB-Business (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatarlehen, Anlageprodukte sowie das Co-Branding-Kreditkartengeschäft und das DKB-Brokeragegeschäft. Weiterhin sind dem Segment die kundengruppenunterstützenden Gesellschaften DKB Grund GmbH und FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH zugeordnet. Deren Geschäftszweck ist die Vermittlung von Finanzdienstleistungen und Immobilien bzw. das Servicing und die Verwertung von Forderungen, vorrangig aus dem Privatkundengeschäft.
- Das Segment Infrastruktur beinhaltet das Geschäft mit Kunden aus den Bereichen Kommunen und soziale Infrastruktur, Energie und Versorgung, Wohnen sowie Verwalter. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale, das Einlagengeschäft sowie das Führen von Geschäftskonten einschließlich der Dienstleistungen im Zahlungsverkehr.
- Im Segment Firmenkunden wird das Geschäft mit Kunden aus den Bereichen Umwelttechnik, Landwirtschaft und Ernährung sowie Tourismus dargestellt. Darüber hinaus liegt ein Fokus auf dem Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien. In dieses Segment fließen auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit den strategischen Konzerntöchtern sowie das Leasing- und Konsortialgeschäft ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale, das Einlagengeschäft sowie das Führen von Geschäftskonten einschließlich der Dienstleistungen im Zahlungsverkehr. Außerdem sind die Tochterunternehmen DKB Finance GmbH sowie MVC Unternehmensbeteiligungs GmbH diesem Segment zugeordnet, die kundengruppenunterstützend durch Unternehmens- und Venture-Capital-Beteiligungen sowie im Rahmen der Weiterentwicklung gewerblicher Immobilien über Objektbeteiligungen tätig sind.
- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Treasury der DKB AG. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft inklusive Zinsbuchsteuerung, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden, die Weiterleitung von Kundeneinlagen an die BayernLB im Rahmen des Intragroup-Fundings sowie konzerninterne Geschäfte mit der BayernLB im Rahmen der Liquiditätssteuerung. Des Weiteren sind die Aktivitäten im Rahmen des Depot-A-Geschäfts diesem Segment zugeordnet. Dies betrifft vor allem die Steuerung des für das Kerngeschäft notwendigen Wertpapierbestands (inklusive des aufsichtsrechtlichen Liquiditätsportfolios) sowie das Geschäft mit den DKB-Publikumsfonds. Darüber hinaus ist das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen der DKB AG dem Segment Finanzmärkte zugeordnet.
- Im Segment Nicht-Kerngeschäft werden die nicht mehr strategiekonformen Geschäfte dargestellt, die im Rahmen des übergeordneten Restrukturierungskonzepts des BayernLB-Konzerns abgebaut werden. Dazu zählen ausgewählte Kundenportfolios, Wertpapierbestände und Beteiligungen inklusive des Kredit- und Einlagengeschäfts der DKB AG mit diesen Beteiligungen.

Das Segment Sonstiges beinhaltet übergreifende Geschäftsvorfälle sowie Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können. Dies sind unter anderem der zentrale Verwaltungsaufwand, die Beteiligungserträge von Tochterunternehmen, die Bankabgabe, Einlagensicherung und Aufsichtsgebühren für die

DKB AG sowie sonstige Sondereffekte. Die Tätigkeit der DKB Service GmbH wird ebenfalls in diesem Segment dargestellt. Ihre wesentlichen Tätigkeitsfelder sind die Bearbeitung von Backoffice-Aufgaben für den DKB-Konzern, die Abwicklung des standardisierten Massengeschäfts für die DKB-Produkte sowie das Erbringen von Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften. In den Vorjahreszahlen wurde diesem Segment im Ergebnis aus Finanzanlagen der Veräußerungsgewinn der Visa Europe Limited von 129,5 Mio. EUR zugeordnet.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Grundsätzlich werden sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns in der Überleitungsspalte dargestellt. Für das Ergebnis des aktuellen Halbjahres sind dies im Zinsüberschuss insbesondere Konsolidierungsbuchungen aus Ergebnisverrechnungen zwischen Konzerngesellschaften sowie die Konsolidierungssachverhalte zwischen der DKB AG und der DKB Service GmbH. Durch die Konsolidierung der DKB Service GmbH werden sowohl im Segment Sonstiges als auch in der Konsolidierung insbesondere die Positionen Verwaltungsaufwand, Sonstiges Ergebnis und Provisionsergebnis deutlich beeinflusst. In Summe sind diese Effekte für das Ergebnis des Konzerns jedoch von untergeordneter Bedeutung. Davon abweichend werden Konsolidierungsbuchungen in der Position Restrukturierungsergebnis dem Segment Nicht-Kerngeschäft zugeordnet. Im Ergebnis des aktuellen Berichtshalbjahres gibt es keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen.

Intrasegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position Zinsüberschuss der Segmente Nicht-Kerngeschäft und Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft der jeweiligen Konzerntöchter. Dies betrifft ein Segmentvermögen von insgesamt 141,1 Mio. EUR ohne wesentliche intrasegmentäre Erträge. Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss der DKB AG wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder auf der Basis von Teilbankbilanzen erhoben und auf die Marktzinsmethode für Zwecke der Kundengruppensteuerung übergeleitet. Zinserträge und -aufwendungen der Tochterunternehmen werden im jeweils zugeordneten Segment dargestellt.

Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung sind – soweit eine direkte Zuordnung möglich ist – in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit Daten des internen Reportings und des externen Rechnungswesens auf die Segmente verteilt.

Die Risikovorsorge, die Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der jeweiligen Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen, allokierte indirekte Verwaltungsaufwendungen (insbesondere zentrale Vertriebs- und IT-Kosten) sowie Umlagen von Overheadkosten. Das Restrukturierungsergebnis enthält Aufwendungen aus Abbaumaßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen für nicht konzernstrategische Tochtergesellschaften. Daher wird es im Segment Nicht-Kerngeschäft ausgewiesen.

Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, die mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von 157,6 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 73,2 Mio. EUR) sowie der Bestand der Risikovorsorge auf Forderungen der DKB AG von –363,8 Mio. EUR (31. Dezember 2016: –444,5 Mio. EUR) sind in der Überleitungsspalte enthalten.

Das durchschnittliche wirtschaftliche Eigenkapital wird auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals ermittelt und entsprechend den durchschnittlichen, allokierten Risikopositionen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern (Risikoaktiva und Marktrisiken gemäß Kreditrisiko-Standardansatz nach Art. 111 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie operationelle Risiken) zugeordnet.

Der Return on Equity (ROE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem Ergebnis vor Steuern und dem zugeordneten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe der Ergebnispositionen (Zinsüberschuss, Provisionsergebnis, Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften, Ergebnis aus Finanzanlagen, Sonstiges Ergebnis) wird in der Cost Income Ratio (CIR) dargestellt. Die Kennzahlen

werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

Gegenüber dem Halbjahresfinanzbericht 2016 haben sich Zuordnungen zu den Segmenten verändert. Die entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahres wurden angepasst.

Segmentberichterstattung 30.06.2017

in Mio. EUR	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Nicht-Kerngeschäft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	200,1	149,7	77,0	-8,6	3,2	9,8	-2,0	429,2
Risikovorsorge	-15,9	-13,2	-35,2	-	5,9	-0,7	-	-59,1
Provisionsergebnis	-29,0	1,2	12,7	-1,2	0,2	0,4	2,8	-12,9
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	70,8	-	-	-	70,8
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-79,2	-	-	-	-79,2
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	13,0	-	-	-	13,0
Verwaltungsaufwand	-99,9	-42,2	-31,6	-3,2	-8,4	-96,6	65,4	-216,5
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-	-	-	-	-	-25,4	-	-25,4
Sonstiges Ergebnis	3,5	-	0,2	-	-	58,8	-68,5	-6,0
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-0,6	-	-	-0,6
Ergebnis vor Steuern	58,8	95,5	23,1	-8,4	0,3	-53,7	-2,3	113,3
Segmentvermögen	13.226,6	36.643,8	13.126,4	7.916,4	405,5	3.742,1	-435,1	74.625,7
Risikopositionen	7.378,9	11.390,0	12.205,1	272,3	284,3	187,3	-	31.717,9
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	643,5	993,5	1.059,2	22,9	27,5	18,9	-	2.765,6
Return on Equity (ROE)	18,3%	19,2%	4,4%	< 0%	> 0%			8,2%
Cost Income Ratio (CIR)	57,2%	28,0%	35,2%	< 0%	> 100%			52,2%

Segmentberichterstattung 30.06.2016

in Mio. EUR	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Nicht-Kerngeschäft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	212,4	105,0	69,7	-3,5	3,6	6,0	-2,8	390,4
Risikovorsorge	-23,9	-6,1	-20,8	-	-15,0	-0,7	-	-66,5
Provisionsergebnis	-18,4	1,6	10,8	-1,0	0,5	3,3	2,1	-1,1
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	23,8	-0,2	-	-	23,6
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-35,1	-	-	-	-35,1
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	11,6	0,0	129,5	-	141,1
Verwaltungsaufwand	-97,7	-38,9	-27,8	-2,3	-8,9	-88,2	63,1	-200,7
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-	-	-	-	-	-22,7	-	-22,7
Sonstiges Ergebnis	-0,7	-0,0	0,2	-	-0,0	66,3	-65,0	0,8
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-1,6	-	-	-1,6
Ergebnis vor Steuern	71,7	61,6	32,1	-6,5	-21,6	93,5	-2,6	228,2
Segmentvermögen	13.776,0	36.011,0	12.267,3	10.833,8	642,7	1.061,8	-586,6	74.006,0
Risikopositionen	7.272,5	10.727,6	11.280,2	337,3	483,8	138,9	-	30.240,3
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	624,3	923,7	949,1	28,1	46,1	10,4	-	2.581,7
Return on Equity (ROE)	23,0%	13,3%	6,8%	< 0%	< 0%			17,7%
Cost Income Ratio (CIR)	50,5%	36,5%	34,4%	< 0%	> 100%			38,6%

Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(5) Zinsüberschuss

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Zinserträge	958,1	1.056,0¹
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	947,4	1.043,1 ¹
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	8,8	10,4
Laufende Erträge	1,9	2,5
Positive Zinsaufwendungen	0,7	0,3
Zinsaufwendungen	-506,4	-664,3¹
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-273,1	-372,9 ¹
Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-20,6	-19,7
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-9,5	-8,3
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	-120,1	-221,9
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	-71,7	-23,7
Sonstige Zinsaufwendungen	-11,4	-17,8
Negative Zinserträge	-23,2	-1,6
Insgesamt	429,2	390,4

¹ Anpassung Vorjahreszahlen um negative Zinsen

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus wertberechtigten Forderungen (Unwinding-Effekt) von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,1 Mio. EUR) enthalten.

(6) Risikovorsorge

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Zuführungen	-101,2	-103,3
Wertberichtigungen auf Forderungen	-94,1	-96,9
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-7,1	-6,4
Auflösungen	37,2	36,8
Wertberichtigungen auf Forderungen	36,7	24,4
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,5	4,7
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4,9	7,7
Insgesamt	-59,1	-66,5

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

(7) Provisionsergebnis

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Kreditkartengeschäft	8,3	21,7
Effektengeschäft	0,4	1,6
Kreditgeschäft	-2,0	1,5
Zahlungsverkehr	-24,8	-27,8
Sonstiges Provisionsergebnis	5,2	1,9
Insgesamt	-12,9	-1,1

(8) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Handelsergebnis	70,8	23,8
Zinsbezogene Geschäfte	70,4	23,1
Währungsbezogene Geschäfte	0,4	0,7
Fair-Value-Ergebnis aus der Fair-Value-Option	–	–0,2
Insgesamt	70,8	23,6

Die laufenden Ergebnisse aus den Fair-Value-Option-Beständen und Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(9) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	–83,6	270,8
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	193,6	–55,2
Amortisation des Portfolio-Hedge-Adjustment	–189,2	–250,7
Insgesamt	–79,2	–35,1

(10) Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus Erlösen aus der Veräußerung von Wertpapieren.

(11) Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Personalaufwand	–115,5	–109,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	–97,8	–88,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	–3,2	–3,1
Insgesamt	–216,5	–200,7

(12) Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Bankenabgabe	-19,6	-17,5
Einlagensicherung	-4,4	-4,2
Bankenaufsicht	-1,4	-1,0
Insgesamt	-25,4	-22,7

(13) Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Sonstige Erträge	18,3	18,3
Sonstige Aufwendungen	-24,3	-17,5
Insgesamt	-6,0	0,8

(14) Restrukturierungsergebnis

Die Restrukturierungsaufwendungen ergeben sich aus der Umsetzung der für den DKB-Konzern als Teil des Bayern-LB-Konzerns festgelegten Restrukturierungsmaßnahmen und der damit verbundenen Abbaustrategie bei Tochterunternehmen.

(15) Ertragsteuern

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Tatsächliche Ertragsteuern	-0,7	-6,2
Latente Ertragsteuern	-0,6	-0,9
Insgesamt	-1,3	-7,1

Angaben zur Konzern-Bilanz

(16) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an inländische Kreditinstitute	1.272,3	5.355,2
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	–	10,3
Insgesamt	1.272,3	5.365,5

(17) Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an inländische Kunden	62.812,3	62.662,5
Forderungen an ausländische Kunden	556,9	565,8
Insgesamt	63.369,2	63.228,3

(18) Risikovorsorge

Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Anfangsbestand	–385,0	–369,7
Erfolgswirksame Veränderungen	–51,5	–110,0
Zuführungen	–91,9	–163,6
Auflösungen	36,7	43,3
Unwinding	3,7	10,3
Erfolgsneutrale Veränderungen	133,7	94,7
Verbrauch	133,7	94,7
Endbestand	–302,8	–385,0

Für Forderungen an Kreditinstitute wurden im Berichtszeitraum keine Einzelwertberichtigungen gebildet.

Portfoliowertberichtigungen für Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Anfangsbestand	-63,8	-59,8
Erfolgswirksame Veränderungen	-1,5	-20,0
Zuführungen	-1,5	-20,1
Auflösungen	0,0	0,1
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	16,0
Verbrauch	-	16,0
Endbestand	-65,3	-63,8

Für Forderungen an Kreditinstitute bestanden zum Bilanzstichtag Portfoliowertberichtigungen von 19 TEUR (Vorjahr: 21 TEUR).

Im Berichtszeitraum wurden Forderungen von 9,5 Mio. EUR direkt abgeschrieben. Die Direktabschreibungen werden seit dem Berichtsjahr als Verbrauch von Einzelwertberichtigungen dargestellt. Im Vorjahr (gesamtes Vorjahr: 16,0 Mio. EUR) erfolgte der Ausweis noch unter den Portfoliowertberichtigungen.

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

(20) Handelsaktiva

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	3,9	4,3
Insgesamt	3,9	4,3

(21) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	0,0	-
Insgesamt	0,0	-

(19) Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment

Das Hedge Adjustment zinsgesicherter Forderungen im Portfolio-Fair-Value-Hedge beträgt 558,7 Mio. EUR (Vorjahr: 831,4 Mio. EUR). Dem stehen auf der Passivseite unter dem Posten Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) und auf der Aktivseite unter dem Posten Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte gegenüber.

(22) Finanzanlagen

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
AfS-Finanzanlagen	6.159,7	5.865,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.937,5	5.636,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	155,7	164,7
Sonstige Finanzanlagen	66,5	64,3
LaR-Finanzanlagen	–	15,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	15,0
Insgesamt	6.159,7	5.880,1

(23) Ertragsteueransprüche

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	0,2	0,2
Latente Ertragsteueransprüche	0,0	0,0
Insgesamt	0,2	0,2

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	13.364,3	13.301,6
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	1.262,9	1.208,4
Insgesamt	14.627,2	14.510,0

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	50.662,8	52.483,6
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	944,2	954,4
Insgesamt	51.607,0	53.438,0

(26) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Begebene Schuldverschreibungen		
Hypothekendarlehen	2.363,4	2.416,3
Öffentliche Pfandbriefe	1.542,9	1.542,7
Sonstige Schuldverschreibungen	498,7	500,0
Insgesamt	4.405,0	4.459,0

Im Berichtszeitraum wurden Hypothekendarlehen von 40,0 Mio. EUR zurückgezahlt.

(27) Handelspassiva

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	60,8	53,4
Insgesamt	60,8	53,4

(28) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	39,6	119,2
Insgesamt	39,6	119,2

Die Sicherungsgeschäfte betreffen in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

(29) Rückstellungen

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	77,4	78,1
Andere Rückstellungen	81,8	65,2
Rückstellungen im Kreditgeschäft	15,4	13,3
Sonstige Rückstellungen	66,4	51,9
Insgesamt	159,2	143,3

(30) Ertragsteuerverpflichtungen

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	0,3	0,4
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	0,8	0,5
Insgesamt	1,1	0,9

(31) Sonstige Passiva

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Gewinnabführung an die BayernLB	–	256,9
Abgegrenzte Schulden	60,9	67,9
Rechnungsabgrenzungsposten	11,2	12,6
Sonstige Verpflichtungen	49,6	35,2
Insgesamt	121,7	372,6

(32) Nachrangkapital

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Nachrangige Verbindlichkeiten	472,7	380,0
Genussrechtskapital	27,3	26,8
Insgesamt	500,0	406,8

Im Berichtszeitraum wurden nachrangige Verbindlichkeiten von 100,0 Mio. EUR emittiert sowie von 1,3 Mio. EUR zurückgezahlt.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Bezüglich der Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 wird ergänzend zu den folgenden Ausführungen auch auf den Risikobericht im Zwischenlagebericht des DKB-Konzerns verwiesen.

(33) Fair Value und Bewertungshierarchien von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten¹

	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
in Mio. EUR	30.06.2017	30.06.2017	31.12.2016	31.12.2016
Aktiva	78.071,9	74.689,0	80.271,2	76.693,6
Barreserve	3.369,7	3.369,7	1.428,6	1.428,6
Forderungen an Kreditinstitute	1.276,3	1.272,3	5.372,5	5.365,5
Forderungen an Kunden ²	67.306,8	63.927,9	67.650,0	64.059,7
Handelsaktiva	3,9	3,9	4,3	4,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0,0	0,0	–	–
Finanzanlagen ³	6.115,2	6.115,2	5.815,8	5.835,5
Passiva	73.267,1	71.239,6	75.450,6	72.986,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.536,7	14.627,2	15.651,4	14.510,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52.515,7	51.607,0	54.526,6	53.438,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.510,8	4.405,0	4.602,4	4.459,0
Handelspassiva	60,8	60,8	53,4	53,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	39,6	39,6	119,2	119,2
Nachrangkapital	603,5	500,0	497,6	406,8

¹ Für kurzfristige Finanzinstrumente entspricht der Buchwert regelmäßig dem Fair Value.

² Inklusive aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment

³ Ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, die at cost bewertet werden

Der DKB-Konzern plant zu den dargestellten Finanzinstrumenten keine Veräußerungen.

Hierarchie der Fair Values

In der Fair-Value-Hierarchie werden die bei der Bemessung des Fair Value der Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsparameter in folgende 3 Stufen eingeteilt:

Level 1:

Die Bewertung erfolgt anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten (ohne Anpassungen), zu denen der DKB-Konzern am Bewertungsstichtag Zugang hat.

Hierzu zählen Aktien, Fonds und Schuldverschreibungen, die in sehr liquiden Märkten gehandelt werden.

Level 2:

Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter direkt (als Preise) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen. Hierbei kann es sich um notierte Preise an aktiven Märkten für ähnliche Finanzinstrumente, um notierte Preise auf inaktiven Märkten, um andere beobachtbare Eingangsparameter (wie z. B. Zinssätze, Wechselkurse) sowie um marktgestützte Inputfaktoren handeln.

Hierzu zählen außerbörsliche Derivate, wie Zinsswaps und Devisentermingeschäfte, sowie Schuldverschreibungen, die nicht dem Level 1 zugeordnet werden.

Level 3:

Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen mindestens einen Eingangsparameter auf, der nicht am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat (wie z. B. intern kalkulierte Margen und Bonitäts spreads).

Hierzu zählen auf dem Non-Performing-Loan-Markt erworbene Forderungen und die Anteile an der VISA Inc.

Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bewertet werden, werden nicht auf Basis des Fair Value gesteuert. Dies gilt z. B. für Kredite und Einlagen. Für solche Instrumente wird der Fair Value nur für Zwecke der Anhangangabe ermittelt. Änderungen der ermittelten Fair Values haben weder einen Einfluss auf die Konzern-Bilanz noch auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

Wird der Fair Value eines Finanzinstruments auf Basis mehrerer Bewertungsparameter ermittelt, erfolgt die Zuordnung des Fair Value in Gänze nach dem Bewertungsparameter mit dem niedrigsten Level, der für die Fair-Value-Ermittlung wesentlich ist.

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Im Laufe der Berichtsperiode fanden Transfers zwischen den Hierarchiestufen bei den Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, statt. Als Transferzeitpunkt wird das Ende der Berichtsperiode verwendet.

in Mio. EUR	Level 1		Level 2		Level 3		Insgesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Aktiva								
Forderungen an Kunden	-	-	-	-	5,6	7,0	5,6	7,0
Handelsaktiva	-	-	3,9	4,3	-	-	3,9	4,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	-	-	0,0	-	-	-	0,0	-
Finanzanlagen ¹	4.902,7	4.070,7	1.190,5	1.730,1	-	-	6.093,2	5.800,8
davon Schuldinstrumente	4.747,0	3.906,0	1.190,5	1.730,1	-	-	5.937,5	5.636,1
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	155,7	164,7	-	-	-	-	155,7	164,7
Insgesamt	4.902,7	4.070,7	1.194,4	1.734,4	5,6	7,0	6.102,7	5.812,1
Passiva								
Handelspassiva	-	-	60,8	53,4	-	-	60,8	53,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	-	-	39,6	119,2	-	-	39,6	119,2
Insgesamt	-	-	100,4	172,6	-	-	100,4	172,6

¹ Ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Aufgrund der Überprüfung der Level-1-Zuordnung zum 30. Juni 2017 hinsichtlich der kumulativ zu erfüllenden Parameter (z. B. Anzahl der Preisstellungen) wurden Schuldverschreibungen von 384,1 Mio. EUR von Level 1 in Level 2 sowie Schuldverschreibungen von 905,9 Mio. EUR von Level 2 in Level 1 umgegliedert.

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values

in Mio. EUR	Finanzanlagen		Forderungen an Kunden		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (Anteile an der Visa Europe Limited)		Insgesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Stand zum 01.01.	19,7	–	7,0	12,0	–	117,0	26,7
Erfolgswirksam erfasste Effekte	–	–	–0,5	0,2	–	–	–0,5	0,2
davon Sonstiges Ergebnis	–	–	–0,5	0,2	–	–	–0,5	0,2
Veränderung der Neubewertungsrücklage	2,2	–0,4	–0,4	–0,2	–	12,5	1,8	11,9
Käufe	–	17,9	0,0	–	–	–	0,0	17,9
Verkäufe	–	–	–	–1,2	–	–129,5	–	–130,7
Erfüllungen	–	–	–0,5	–0,3	–	–	–0,5	–0,3
Stand zum 30.06.	21,9	17,5	5,6	10,5	–	–	27,5	28,0
Erfolgswirksam erfasste Effekte für Finanzinstrumente, die am 30.06. im Bestand sind	–	–	–0,5	–0,5	–	–	–0,5	–0,5
davon Sonstiges Ergebnis	–	–	–0,5	–0,5	–	–	–0,5	–0,5

Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) und deren Sensitivitäten

Forderungen an Kunden

(auf dem Non-Performing-Loan-Markt erworbene durch Immobilien besicherte Forderungen)

Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite (Durchschnitt)	Veränderung Parameter	Erfolgswirksame Veränderung	Veränderung im Eigenkapital
Verwertungswert	0 TEUR bis 159 TEUR (25 TEUR)	+5,0 %	+62 TEUR	+191 TEUR
		–5,0 %	–67 TEUR	–180 TEUR
Verwertungszeitraum	1 Monat bis 37 Monate (10 Monate)	+6 Monate	–0 TEUR	–6 TEUR
		–6 Monate	+0 TEUR	+9 TEUR
Zinssatz	0,42 % bis 0,53 % (0,43 %)	+0,05 %	0 TEUR	–0 TEUR
		–0,05 %	0 TEUR	+3 TEUR

Finanzanlagen (Anteile an der Visa Inc.)

Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Gewogener Durchschnitt	Veränderung Parameter	Erfolgswirksame Veränderung	Veränderung im Eigenkapital
Bezugsverhältnis der Visa-Inc.-Stammaktien	50,0%	+10%	–	+2.195 TEUR
		–10%	–	–2.195 TEUR

Die verwendeten Bewertungsmethoden sind branchenüblich und für den jeweils zu bewertenden Vermögensgegenstand adäquat.

(34) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Aktiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3,9	4,3
Handelsaktiva (HfT)	3,9	4,3
Kredite, Forderungen und Wertpapiere (LaR)	64.635,9	68.601,8
Forderungen an Kreditinstitute	1.272,3	5.365,5
Forderungen an Kunden	63.363,6	63.221,3
Finanzanlagen	–	15,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	6.165,3	5.872,1
Forderungen an Kunden	5,6	7,0
Finanzanlagen	6.159,7	5.865,1
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0,0	–
Passiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	60,8	53,4
Handelspassiva (HfT)	60,8	53,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (LaC)	71.139,2	72.813,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.627,2	14.510,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	51.607,0	53.438,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.405,0	4.459,0
Nachrangkapital	500,0	406,8
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	39,6	119,2

(35) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten

Im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 Reclassification of Financial Assets und der EU-Verordnung 1004/2008 hat der DKB-Konzern zum 1. Juli 2008 innerhalb der Finanzanlagen ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie Afs in die Kategorie LaR umgegliedert. Die betreffenden Wertpapiere (Buchwert zum 31. Dezember 2016: 15,0 Mio. EUR) sind in der Berichtsperiode fällig

geworden. Die Umgliederung beeinflusste das Konzernergebnis in der Berichtsperiode mit 0,0 Mio. EUR (gesamtes Vorjahr: 0,0 Mio. EUR). In der Berichtsperiode fanden keine Umgliederungen statt.

(36) Derivative Geschäfte

Die nachstehende Tabelle zeigt die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte.

Darstellung der Volumina

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	30.06.2017
Zinsrisiken	10.290,0	11.950,0	21,6	713,8
Zinsswaps	10.270,0	11.925,0	21,6	713,0
Optionen auf Zinsswaps	20,0	25,0	–	0,8
Währungsrisiken	34,0	35,0	0,6	–
Devisentermingeschäfte	34,0	35,0	0,6	–
Insgesamt	10.324,0	11.985,0	22,2	713,8

Die Nominalwerte der Zinsswaps betreffen mit 8.245,0 Mio. EUR (Vorjahr: 9.245,0 Mio. EUR) Portfolio-Hedges. Der Rest betrifft Sicherungsbeziehungen, die nicht mehr in das Hedge Accounting einbezogen werden.

Die Derivate entfallen vollständig auf Banken in der OECD.

Angaben zur Risikosituation

(37) Risiken aus Finanzinstrumenten

Die Angaben in den Notes ergänzen die Ausführungen zum Risikomanagement des DKB-Konzerns und die qualitativen ökonomischen Angaben, die im Risikobericht dargestellt sind. Sie sollen dazu dienen, einen detaillierteren Einblick in die Struktur der eingegangenen Risiken zu geben.

Entwicklung der Adressausfallrisiken

Die Verteilung des maximalen Kreditrisikos zeigt folgendes Bild:

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Barreserve	3.369,7	1.428,6
Forderungen an Kreditinstitute	1.272,3	5.365,5
Forderungen an Kunden	63.001,1	62.779,5
Finanzanlagen	5.937,6	5.651,1
Derivate	3,9	4,3
Eventualverbindlichkeiten	921,2	831,5
Unwiderrufliche Zusagen	3.010,5	2.692,4
Insgesamt	77.516,3	78.752,9

Die Verteilung des maximalen Kreditrisikos der nicht überfälligen, nicht wertgeminderten Vermögenswerte auf Ratingnoten hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Rating 1–9	72.878,6	74.091,0
Barreserve	3.369,7	1.428,6
Forderungen an Kreditinstitute	1.272,3	5.365,5
Forderungen an Kunden	58.549,5	58.323,3
Finanzanlagen	5.937,6	5.561,1
Derivate	3,9	4,3
Eventualverbindlichkeiten	883,5	788,6
Unwiderrufliche Zusagen	2.862,1	2.529,6
Rating 10–12	2.572,9	2.576,2
Forderungen an Kunden	2.436,3	2.434,5
Eventualverbindlichkeiten	23,2	26,8
Unwiderrufliche Zusagen	113,4	114,9
Rating 13–15	900,7	903,7
Forderungen an Kunden	875,9	885,7
Eventualverbindlichkeiten	6,8	7,1
Unwiderrufliche Zusagen	18,0	10,9
Ausfallklassen (Rating 16–18)	211,5	150,1
Forderungen an Kunden	192,2	121,1
Eventualverbindlichkeiten	6,7	8,3
Unwiderrufliche Zusagen	12,6	20,7
Insgesamt	76.563,7	77.721,0

Im Folgenden sind finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, dargestellt:

in Mio. EUR	Maximales Kreditrisiko		Anrechenbare Sicherheiten	
	2017	2016	2017	2016
Forderungen an Kunden	619,0	647,0	449,7	440,6
Bis ein Monat	411,2	410,1	299,5	271,1
Mehr als ein Monat bis 3 Monate	117,3	145,1	99,0	117,7
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	60,6	62,7	48,7	49,6
Mehr als ein Jahr	29,9	29,1	2,5	2,2
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	-	-
Derivate	-	-	-	-
Eventualverbindlichkeiten	-	-	-	-
Unwiderrufliche Zusagen	4,4	16,3	-	-
Bis ein Monat	4,4	16,1	-	-
Mehr als ein Monat bis 3 Monate	-	0,2	-	-
Insgesamt	623,4	663,3	449,7	440,6

Das maximale Kreditrisiko der wertgeminderten Vermögensgegenstände hat sich im 1. Halbjahr 2017 wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Maximales Kreditrisiko		Anrechenbare Sicherheiten	
	2017	2016	2017	2016
Forderungen an Kunden	328,2	367,9	114,2	148,3
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	-	-
Derivate	-	-	-	-
Eventualverbindlichkeiten	1,0	0,7	-	-
Unwiderrufliche Zusagen	-	-	-	-
Insgesamt	329,2	368,6	114,2	148,3

Die Struktur der anrechenbaren Sicherheiten für die wertgeminderten Engagements unterscheidet sich nicht von der generellen Zusammensetzung des Sicherheitenportfolios.

Der Wertberichtigungsbestand – bestehend aus Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen – hat sich um 75,9 Mio. EUR auf 315,0 Mio. EUR verringert.

Für nicht wertberichtete Forderungen wurden Portfoliowertberichtigungen von 65,3 Mio. EUR gebildet. Weiterhin wurden auf Portfolioebene für das außerbilanzielle Geschäft Rückstellungen von 3,2 Mio. EUR gebildet.

Forborne Exposure

Forbearance-Maßnahmen werden allgemein als Zugeständnisse gegenüber einem Schuldner vor dem Hintergrund finanzieller Schwierigkeiten definiert. Ziel solcher Zugeständnisse ist es, den Kreditnehmer in die Lage zu versetzen, seinen kreditvertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Zugeständnisse können entweder durch Modifikation bestehender Konditionen zugunsten des Schuldners oder durch Gewährung teilweiser oder vollständiger Umschuldungsmaßnahmen erfolgen. Als Forbearance-Maßnahmen gelten unter anderem Laufzeit-, Zinssatz- und Tilgungsmodifikationen sowie Forderungsverzichte oder die Kapitalisierung von Rückständen.

Das Forborne-Exposure hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2017	2016
Forderungen an Kunden	681,5	531,0
Eventualverbindlichkeiten	13,9	10,6
Unwiderrufliche Zusagen	31,8	19,5
Insgesamt	727,2	561,1

Darstellung der Marktpreisrisiken

Der DKB-Konzern gliedert die Marktpreisrisiken Gesamtbank (Bankbuch und Depot A) in die

Risikofaktoren Zins, Aktie, Credit Spread, Fremdwährung und Volatilität. Der Risikokapitalbedarf in der Gesamtbank hat sich im ersten Berichtshalbjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	6-Monats-Vergleich 2017			12-Monats-Vergleich 2016		
	30.06.2017	Maximum	Minimum	31.12.2016	Maximum	Minimum
Zins	173	218	109	181	462	123
Aktie	42	87	42	86	112	73
Credit Spread	21	23	15	17	26	16
Fremdwährung	6	7	6	6	8	0
Volatilität	0	0	0	0	0	0
Korreliertes Gesamtrisiko	185	256	133	219	482	187

Das Wertpapierportfolio weist per 30. Juni 2017 hinsichtlich Emittenten und Produkten folgende Struktur auf:

Marktwert in Mio. EUR	Banken		Nicht-Banken		Öffentliche Emittenten		Summe	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
Bonds	1.780,3	1.605,0	285,9	303,3	3.871,4	3.742,8	5.937,6	5.651,1
Fonds	-	-	155,7	164,7	-	-	155,7	164,7
Equities	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.780,3	1.605,0	441,6	468,0	3.871,4	3.742,8	6.093,3	5.815,8

Die regionale Aufteilung des Wertpapierbestands nach dem Marktwert hat sich wie folgt entwickelt:

	30.06.2017		31.12.2016	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Deutschland	4.328,0	71	4.092,0	70
Europa/EU	1.498,9	25	1.456,2	25
Europa/Nicht-EU	148,1	2	136,3	2
USA	22,0	0	34,8	1
Sonstiges	96,3	2	96,5	2
Insgesamt	6.093,3	100	5.815,8	100

Sonstige Angaben

(38) Pfandbriefumlauf

in Mio. EUR	Nennwert		Barwert	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	17.989,5	17.487,2	19.983,0	19.747,8
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	8.649,3	9.061,3	9.661,8	10.294,3
Überdeckung	9.340,2	8.425,9	10.321,2	9.453,5
	108%	93%	107%	92%

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1 und 20 Abs. 2 PfandBG

(39) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Eventualverbindlichkeiten	926,2	833,3
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	921,2	831,5
Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten	5,0	1,8
Andere Verpflichtungen	3.010,5	2.692,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.010,5	2.692,4
Insgesamt	3.936,7	3.525,7

(40) Organe der Deutschen Kreditbank AG

Aufsichtsrat

Anteilseignervertreter:**Dr. Johannes-Jörg Riegler**

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Bernd Fröhlich

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Mainfranken Würzburg

Dr. Markus Wiegemann

Mitglied des Vorstands
der Bayerischen Landesbank
Unabhängiger Finanzexperte

Marcus Kramer

Mitglied des Vorstands
der Bayerischen Landesbank

Stefan Höck

Ab 01.04.2017
Stellv. Leiter der Abteilung Staatliche
Beteiligungen, Immobilienmanage-
ment, Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen, für Landesentwicklung
und Heimat

Michael Huber

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

Michael Schneider

Bis 31.03.2017
Vorsitzender des Vorstands
der LfA Förderbank Bayern a. D.

Walter Pache

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Günzburg-Krumbach
Unabhängiger Finanzexperte

Dr. Edgar Zoller

Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank

Arbeitnehmervertreter:**Bianca Häsen**

Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats
Angestellte
Deutsche Kreditbank AG

Christine Enz

Vertreterin DBV
(Deutscher Bankangestellten Verband)

Jens Hübler

Leitender Angestellter
Deutsche Kreditbank AG

Frank Radtke

Angestellter
Deutsche Kreditbank AG

Michaela Bergholz

Vertreterin DBV
(Deutscher Bankangestellten Verband)

Jörg Feyerabend

Angestellter
DKB Service GmbH

Gunter Wolf

Angestellter
Deutsche Kreditbank AG

Frank Siegfried

Angestellter
Deutsche Kreditbank AG

Ehrenmitglieder:**Günther Troppmann**

Ehem. Vorstandsvorsitzender
Deutsche Kreditbank AG

Vorstand

Stefan Unterlandstätter

Vorsitzender des Vorstands

Rolf Mähliß

Mitglied des Vorstands

Dr. Patrick Wilden

Mitglied des Vorstands

Tilo Hacke

Mitglied des Vorstands

Thomas Jebsen

Mitglied des Vorstands

(41) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem DKB-Konzern nach IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen nachfolgende Gruppen:

- alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen)
Bayerische Landesbank, München
- nicht konsolidierte Tochterunternehmen des DKB-Konzerns
- Gemeinschaftsunternehmen des DKB-Konzerns
- assoziierte Unternehmen des DKB-Konzerns
- sonstige nahestehende Unternehmen – hierunter fallen vor allem die Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des BayernLB-Konzerns, der Freistaat Bayern und Unternehmen, die vom Freistaat Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss stehen, sowie der Sparkassenverband Bayern und Unternehmen, die vom Sparkassenverband Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung stehen
- Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der DKB AG sowie des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bayerischen Landesbank sowie deren nahe Familienangehörige

Der DKB-Konzern unterhält vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen, beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen ist im Folgenden dargestellt:

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	968,2	3.019,9
Mutterunternehmen	968,2	3.019,9
Forderungen an Kunden	199,0	194,7
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	159,1	154,8
Gemeinschaftsunternehmen	34,8	35,0
Sonstige nahestehende Unternehmen	5,1	4,9
Risikovorsorge	25,9	25,8
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	2,7	2,9
Gemeinschaftsunternehmen	23,2	22,9
Handelsaktiva	3,9	4,3
Mutterunternehmen	3,9	4,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0,0	–
Mutterunternehmen	0,0	–
Finanzanlagen	30,3	30,3
Sonstige nahestehende Unternehmen	30,3	30,3
Sonstige Aktiva	138,5	121,9
Mutterunternehmen	137,5	120,9
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1,0	1,0
Sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	879,1	933,1
Mutterunternehmen	559,4	688,7
Sonstige nahestehende Unternehmen	319,7	244,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61,8	66,6
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	10,5	35,7
Gemeinschaftsunternehmen	0,8	1,0
Sonstige nahestehende Unternehmen	50,5	29,9

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Verbriefte Verbindlichkeiten	26,6	25,6
Mutterunternehmen	1,5	0,5
Sonstige nahestehende Unternehmen	25,1	25,1
Handelsspassiva	0,9	1,2
Mutterunternehmen	0,9	1,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0,6	0,1
Mutterunternehmen	0,6	0,1
Rückstellungen	0,0	0,0
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,0	0,0
Sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	0,0
Sonstige Passiva	2,8	10,2
Mutterunternehmen	0,3	0,5
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,1	3,1
Gemeinschaftsunternehmen	0,1	0,2
Sonstige nahestehende Unternehmen	2,3	6,4
Nachrangkapital	353,0	258,9
Mutterunternehmen	353,0	258,9
Eventualverbindlichkeiten	0,9	0,9
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,9	0,9
Sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	0,0
Andere Verpflichtungen	5,9	3,7
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	2,6	0,5
Sonstige nahestehende Unternehmen	3,3	3,2

Die anderen Verpflichtungen beinhalten ausschließlich unwiderrufliche Kreditzusagen.

Kredite, Vorschüsse und Einlagen

Zu den Transaktionen mit nahestehenden Personen zählen die Kredite, Vorschüsse und Einlagen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG sowie an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BayernLB sowie an deren nahe Familienangehörige. Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen.

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Kredite und Vorschüsse¹		
Mitglieder des Vorstands der DKB AG ²	3,0	2,7
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG ²	1,1	1,0
Mitglieder des Vorstands der BayernLB ²	0,1	0,1
Mitglieder des Aufsichtsrats der BayernLB ²	0,3	–

¹ Mehrfachnennungen sind möglich.

² Die Kredite und Vorschüsse sind vollständig besichert.

in Mio. EUR	30.06.2017	31.12.2016
Einlagen¹		
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	2,6	1,8
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	2,5	1,7
Mitglieder des Vorstands der BayernLB	2,7	1,9
Mitglieder des Aufsichtsrats der BayernLB	1,3	1,6


¹ Mehrfachnennungen sind möglich

Berlin, den 8. August 2017

Deutsche Kreditbank AG
Der Vorstand



Stefan Unterlandstätter



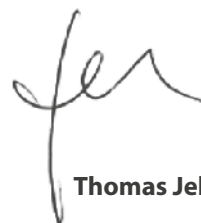
Rolf Mähliß



Dr. Patrick Wilden



Tilo Hacke



Thomas Jebsen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

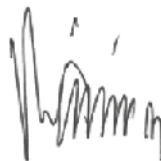
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 8. August 2017

Deutsche Kreditbank AG
Der Vorstand



Stefan Unterlandstätter



Rolf Mähliß



Dr. Patrick Wilden



Tilo Hacke



Thomas Jebsen

Bescheinigung des Abschlussprüfers

An die Deutsche Kreditbank AG, Berlin

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz zum 30. Juni 2017, Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben (Notes) – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Kreditbank AG, Berlin, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Berlin, den 8. August 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bergmann
Wirtschaftsprüfer

Thiel
Wirtschaftsprüfer

Deutsche Kreditbank AG

Taubenstraße 7–9
10117 Berlin

info@dkb.de

www.dkb.de

Tel.: +49 30 120 300 00

Fax: +49 30 120 300 01